



Audit-Bericht Dornbirn 2025
Landesprogramm für
kinder-, jugend- und familienfreundliche Gemeinden

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Hersteller:

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft
Fachbereich Jugend und Familie
Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz
T +43 5574 511 22175
familie@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/familieplus

Verlags- und Herstellungsort:

6900 Bregenz

Druck:

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Vermögensverwaltung, Hausdruckerei, Bregenz

Bildnachweise:

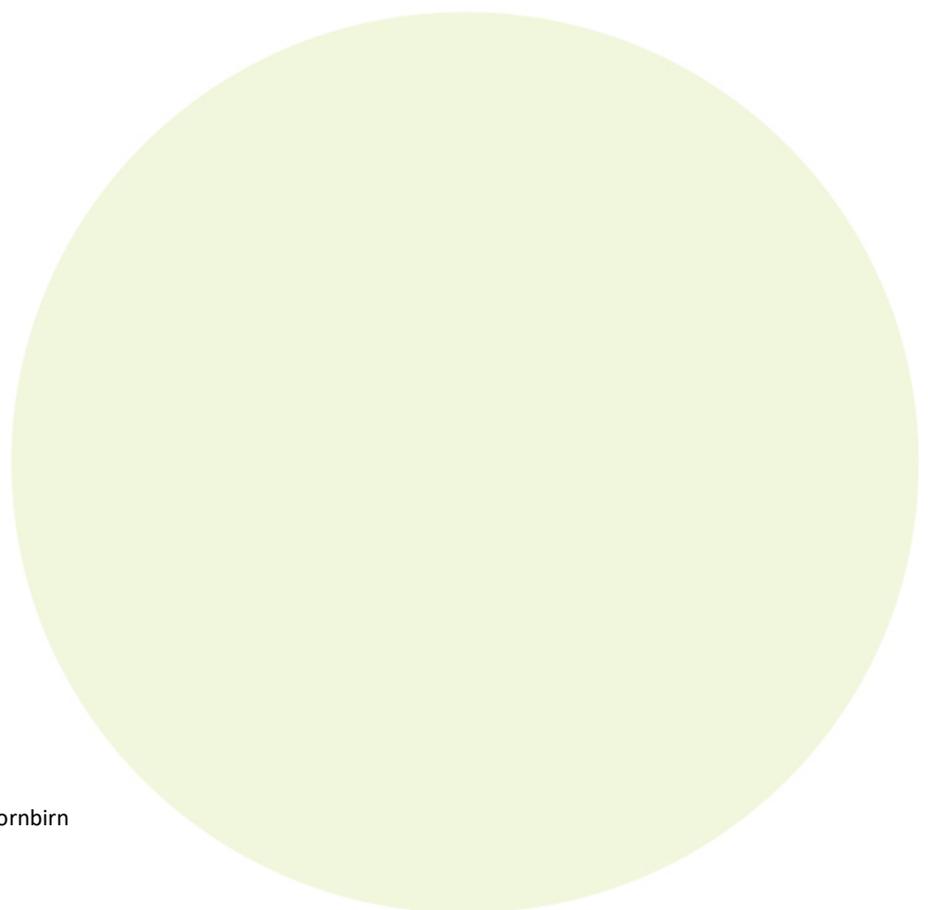
Deckblatt und Rückseite innen: Land Vorarlberg, Martin Schachenhofer;
Vorwort: Land Vorarlberg, Studio Fasching; Seite 7: Lisa Mathis; Seite 8: Stadt Dornbirn

Auditorin: Elisabeth Tschann
Bericht erstellt von der Stadt Dornbirn

Hinweis: Alle Zahlen sind kaufmännisch gerundet.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Bericht der Stadt Dornbirn	6
Vorwort, Grußworte der Stadt	7
Ausgangslage und Zusammenfassung.....	9
Unsere Stadt.....	9
Einbindung von familieplus in die Gemeindestruktur.....	10
Welche besonderen Entwicklungen beobachten wir in unserer Gemeinde?.....	13
Welche Themenschwerpunkte haben wir in den vergangenen vier Jahren in der Gemeinde verfolgt, welche Angebote umgesetzt?	14
Welche Leitziele bzw. Leitgedanken verfolgen wir in unserer Gemeinde? Wofür stehen wir? Wohin wollen wir?	16
Welche Themenschwerpunkte werden uns in den nächsten vier Jahren beschäftigen?.....	17
Maßnahmenplan für die kommenden vier Jahre.....	18
Beschreibung des Ist-Standes in den einzelnen Handlungsfeldern	19
Handlungsfeld 1: Miteinander der Generationen, Beteiligung und Sozialkapital.....	20
Handlungsfeld 2: Gemeinde als Arbeitgeberin und Dienstleisterin.....	22
Handlungsfeld 3: Information, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation	24
Handlungsfeld 4: Gesundheit und Soziales (Beratung, Hilfestellung, Betreuung und Pflege).....	26
Handlungsfeld 5: Wohnen, Lebensraum und Nachhaltigkeit	28
Handlungsfeld 6: Freizeit und Kultur.....	30
Handlungsfeld 7: Mobilität und Nahversorgung.....	32
Handlungsfeld 8: Zuwanderung und Zusammenleben	34
Handlungsfeld 9: Bildung, Arbeit, Vereinbarkeit Familie und Erwerbsarbeit	36
Feedback der Kommission – Kurzfassung	39





Vorwort

Familien sind das Herzstück unserer Gesellschaft und ein wesentlicher Bestandteil eines funktionierenden und lebenswerten Vorarlbergs. Die Stärkung der Familien ist daher eine zentrale Zielsetzung der Landesregierung. Eine familienfreundliche Umgebung entsteht jedoch nicht von selbst – sie braucht gezielte Maßnahmen, Engagement und eine klare Strategie. Genau hier leisten unsere Gemeinden einen entscheidenden Beitrag.

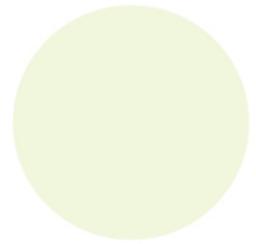
Mit dem familieplus-Audit bietet das Land Vorarlberg ein Qualitätsmanagement für Familienfreundlichkeit. Gemeinden, die an diesem Programm teilnehmen, setzen sich intensiv mit den Bedürfnissen von Familien auseinander, analysieren ihre Stärken und entwickeln gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität. Das Audit stellt sicher, dass Familienfreundlichkeit nicht nur ein Schlagwort bleibt, sondern aktiv gelebt und weiterentwickelt wird – von der Kinderbetreuung über Freizeitangebote bis hin zu leistbarem Wohnraum und sozialer Infrastruktur.

Ich gratuliere den Städten/Gemeinden Bludesch, Bregenz, Dornbirn, Frastanz, Langenegg und Ludesch herzlich zur Auszeichnung für ihre vorbildliche Kinder-, Jugend- und Familienpolitik im Rahmen des familieplus-Landesprogrammes. Sie gehören damit zu jenen Gemeinden, die zukunftsweisend den Weg zur Kinder-, Jugend- und Familienorientierung in allen Politikbereichen vorangehen.

Das große Engagement der ausgezeichneten Gemeinden ist ein wertvoller Beitrag für die Zukunft unseres Landes und ein starkes Signal, dass Familien in Vorarlberg bestmögliche Rahmenbedingungen für ein gutes Leben haben sollen.

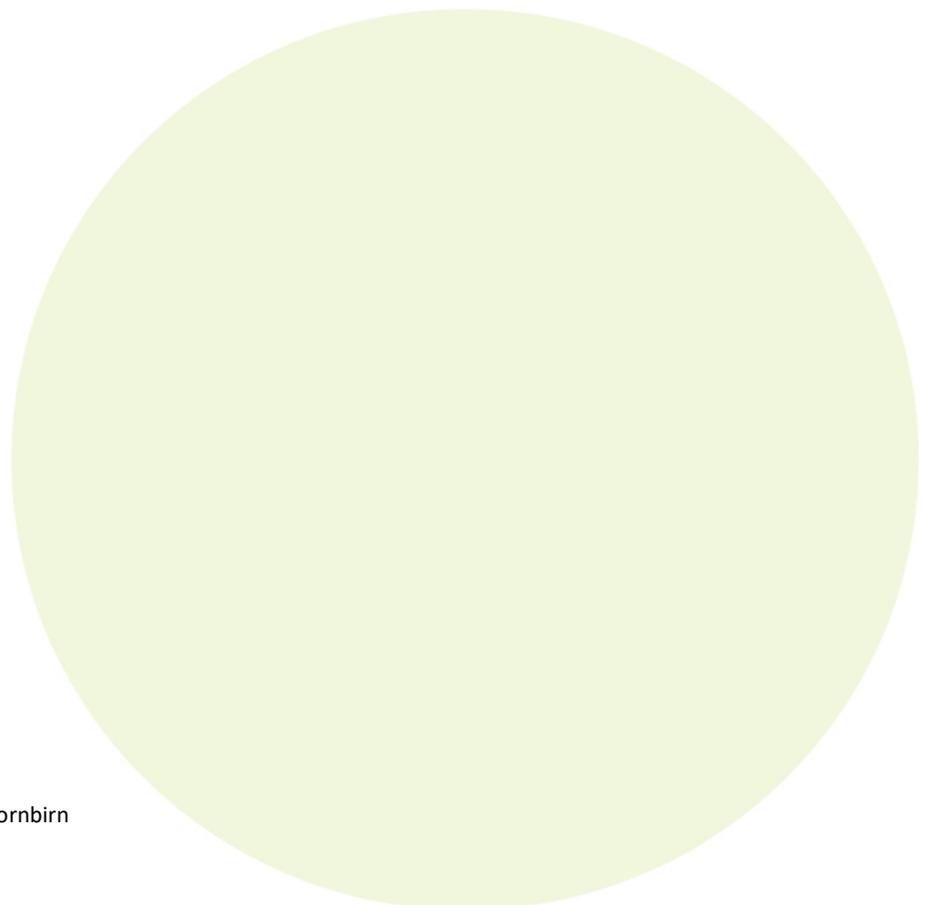
Ein herzliches Dankeschön an alle Verantwortlichen, die sich mit viel Einsatz für unsere Familien stark machen!

Ing. Christof Bitschi
Landesstatthalter



Bericht der Stadt Dornbirn

Verfasst und eingereicht von der Stadt Dornbirn



Vorwort, Grußworte

Bereits in der Pilotphase des familieplus-Programms hat Dornbirn mit großem Engagement überzeugt und sich schnell als familienfreundliche Stadt zertifiziert. Unter dem Motto „Unsere Stadt für unsere Kinder“ setzt Dornbirn seit vielen Jahren Maßnahmen, die das Wohl von Familien und Kindern in den Mittelpunkt stellen und Familienfreundlichkeit in allen Lebensphasen – von 0 bis 99 Jahren – fördern.

Die enge Verknüpfung von familieplus mit dem Programm „Dornbirn lässt kein Kind zurück“ zielt darauf ab, jedem Kind die besten Voraussetzungen für ein gelingendes Leben zu bieten. Durch die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Stadtverwaltung werden die Maßnahmenbündel in allen Bereichen abgestimmt und vorangetrieben.

Mit unserem aktuellen Leitbild „Smart Green City“ stellen wir sicher, dass Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein die Basis für alle städtischen Entscheidungen bilden. Familien und ihre Bedürfnisse spielen dabei eine zentrale Rolle und bilden einen wesentlichen Bestandteil dieser progressiven Vision für Dornbirn. Im Zusammenspiel von Familienfreundlichkeit und smarten Stadtlösungen schaffen wir eine lebenswerte Umgebung, in der Familien sich wohlfühlen und Kinder in einer sicheren, grünen und zukunftsorientierten Stadt aufwachsen können.



Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann
Bürgermeisterin



Marie-Louise Hinterauer
Stadträtin

Der Stadtrat der Stadt Dornbirn hat am 5.11.2024 in der 121. Sitzung die Einreichung des Familienberichts für den familieplus Audit 2025 beim Land Vorarlberg in der aktuellen Fassung sowie die Umsetzung aller damit verbundenen Maßnahmen im Rahmen der budgetären Möglichkeiten einstimmig beschlossen.



familieplus-Team

Martin Assmann, Julian Fässler, Marie-Louise Hinterauer, Andrea Hollenstein, Andrea Kaufmann, Stefan Kempter, Katharina Lenz, Guntram Mathis, Andrea Roskosch-Schenker, Veronika Schmid, Monika Thaler:

Hinten v.l.: Stefan Kempter (Stadtdirektor, Gruppenleiter Zentrale Dienste), Monika Thaler (Gruppenleitung Gesellschaft), Andrea Kaufmann (Bürgermeisterin), Andrea Roskosch-Schenker (Gruppenleitung Gesundheit, Soziales und Pflege), Martin Assmann (Gruppenleiter Stadtentwicklung, Bau und Umwelt), Veronika Schmid (Gruppenleiterin Recht, Sicherheit und Ordnung)

Vorne, v.l.: Andrea Hollenstein und Katharina Lenz (Koordinatorinnen familieplus und Dornbirn lässt kein Kind zurück), Marie-Louise Hinterauer (StRin für Familien, Kindergärten und Kinderbetreuung, Sozial- und Gemeinwesen, Senioren, Seniorenhäuser und Pflegeheime und Freiwilliges Engagement), Julian Fässler (Vizebürgermeister)

Nicht auf dem Bild: Guntram Mathis (Gruppenleiter Finanzen und Wirtschaft)

Ausgangslage und Zusammenfassung

LINKLISTE, Übersicht Liste der Anhänge und Belege → gültig für den gesamten Bericht

- [Liste-Belege Familienbericht Stadt-Dornbirn.pdf](#)
- [Liste-Anhaenge Familienbericht Stadt-Dornbirn.pdf](#)
- [Linkliste Familienbericht Stadt-Dornbirn.pdf](#)

Unsere Stadt

Dornbirn ist die größte Stadt Vorarlbergs und zugleich Bezirkshauptstadt, ein starker Wirtschaftsstandort und regionaler Verkehrsknotenpunkt. Dornbirn ist die zehntgrößte Stadt Österreichs und in sechs Bezirke unterteilt (Hatlerdorf, Haselstauden, Markt, Oberdorf, Rohrbach, Schoren). Die Siedlung „Torrinpuirron“ wird 895 in einer St. Gallischen Urkunde erwähnt. Der größte Teil des heutigen Siedlungsgebietes liegt direkt auf dem Sedimentfächer der Dornbirner Ach, die das Ortsgebiet in zwei Hälften teilt. Durch die Lage im Rheintal befindet sich die Gemeinde geologisch gesehen im sogenannten Bodenseebecken. Im östlichen Gemeindegebiet erheben sich die ersten Berge der Ostalpen. Die gute Infrastruktur, die vielseitigen Bildungsangebote, die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten und das Engagement für Nachhaltigkeit machen Dornbirn zu einem attraktiven Wohn- und Arbeitsort, insbesondere auch für Familien.

Lage	47°25' nördliche Breite; 9°45' östliche Länge.
Bezirk	Dornbirn
Seehöhe	Niedrigster Punkt 405m, Stadtzentrum 437m, Höchster Punkt 2.065m über dem Meer
Fläche	120,97 km ² , 40 % der Fläche sind bewaldet, 47% der Fläche sind Wiesen, Weiden und Alpen. Der Anteil der landwirtschaftlichen Flächen an der Gesamtfläche liegt bei 18 %.
Einwohnerzahl gesamt	54.409 aus 137 Nationen (Stand 31.5.2024)
Bürgermeisterin	Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann

Städtische Betriebe und Außenstellen

In der Dornbirner Stadtverwaltung (exkl. Krankenhaus) arbeiten per 31.5.2024 1.107 Personen.

Standort	Website
Verwaltung im Rathaus (inkl. Altes Rathaus, Ulmer-Areal, Familienservice)	www.dornbirn.at
Familienzentrum Treffpunkt an der Ach	familienzentrum.dornbirn.at
Flatz Museum	www.flatzmuseum.at
Krankenhaus der Stadt Dornbirn	krankenhaus.dornbirn.at
Musikschule (4 Standorte)	musikschule.dornbirn.at
Stadtarchiv	stadtarchiv.dornbirn.at
Stadtbibliothek	stadtbibliothek.dornbirn.at

Stadtbus	stadtbus.dornbirn.at
Stadtmuseum	stadtmuseum.dornbirn.at
Wasserwerk	www.dornbirn.at
Werkhof und Forstbetrieb	www.dornbirn.at

Nahezu alle Außenstellen und Betriebe sind auf Social Media (Facebook, Instagram oder Youtube) vertreten. Die Stadt Dornbirn bietet je nach Interessensgebiet verschiedene Newsletter an (aus dem Rathaus, Familie, Krankenhaus und Gesundheitswesen, Kultur, Musikschule, Sport und Freizeit inkl. Karren und Stadtbad, Stadtarchiv, -bibliothek, -museum, Zusammenleben und Ehrenamt). Eine Liste der städtischen Beteiligungsgesellschaften finden sich im Anhang A.1. Neben zahlreichen Sport-, Kultur-, Jugend-, Sozial- und sonstigen gemeinnützigen Vereinen, welche die Stadt fördert, gibt es auch familienrelevante Institutionen und Organisationen, die mit Hilfe der Stadt Dornbirn aufgebaut wurden und teilweise bereits seit mehreren Jahrzehnten bestehen. Dazu zählen u.a. das aha – Jugendinformationszentrum Vorarlberg (aha.or.at), Jugend Dornbirn – meine Stimme zählt (www.jugendornbirn.at), die Offene Jugendarbeit Dornbirn (www.ojad.at), der Spielboden Dornbirn (www.spielboden.at), der Obst- und Gartenbauverein (www.ogv.at/ogv-dornbirn) oder die Essbare Stadt (www.verein-guenter.at).

- [A.1 Familienrelevante-Beteiligungen-der-Stadt-Dornbirn.pdf](#)

Einbindung von familieplus in die Gemeindestruktur

Das Organisationsleitbild der Stadt Dornbirn umfasst unter dem Leitsatz „Wirtschaftsstadt mit hoher Lebensqualität“ die drei Säulen Familienleben, Zusammenleben und Lebensräume. Zahlreiche Leitbilder in Abteilungen, Betrieben und Projekten beschreiben ausführlich, wie der einzelne Beitrag zur Stärkung dieser drei Säulen und somit auch zur Stärkung der Familienfreundlichkeit ausschauen kann und soll (siehe Kapitel 3). Dabei bleibt die Stadt Dornbirn bodenständig, ist innovativ und entwickelt sich ständig weiter, wie der Baum in der nachfolgenden Grafik verdeutlichen soll. Die genannten Bereiche Familienleben, Zusammenleben und Lebensräume sind wesentliche Bausteine, die auch im Bestreben, uns als familienfreundliche Stadt stetig weiterzuentwickeln, Niederschlag finden.



Bereits 1997 hat sich Dornbirn am Projekt „Familiengerechte Gemeinde“ beteiligt und war darüber hinaus als Pilotgemeinde maßgeblich in die Entwicklung des Landesprogramms familieplus involviert. Die erste Zertifizierung hat 2012 stattgefunden und Dornbirn konnte bereits mit 760 von 1.000 möglichen Punkten (76%) ausgezeichnet werden. Zuletzt konnte Dornbirn mit 97,6 Prozent (Stufe 5 von 5) in allen neun Handlungsfeldern und mit der eigens entwickelten „core story“ ein ausgezeichnetes Ergebnis beim familieplus Audit 2020 vorzeigen.

Als stadtweites Programm ist familieplus in Dornbirn Chef:innensache und liegt in der direkten Verantwortung der Bürgermeisterin und des Stadtamtsdirektors. Auf politischer Ebene erfolgen regelmäßig Präsentationen im Familienausschuss, Vorstellungen und Abstimmungen im Stadtrat. Strukturell werden das Ziel und die Bemühungen hinsichtlich Familienfreundlichkeit auf unterschiedlichen Ebenen untermauert und sichergestellt: Leitbilder und Strategien, Auditierungen, bspw. familieplus, Familienfreundlicher Betrieb, Ausgezeichneter Lehrbetrieb, gruppenübergreifende Zusammenarbeit im familieplus-Team, operative Zusammenarbeit im stadtweiten Präventionsteam seit 2023 (siehe Kapitel 6), projektbezogene Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene, bspw. Masterplan Innenstadt (siehe Kapitel 6.5) und direkte Kommunikation mit der Stadtamtsdirektion.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Umsetzung familienrelevanter Maßnahmen ist die stetige Beziehungs- und Lobbyarbeit, sowohl intern auf Verwaltungs- und politischer Ebene als auch extern mit Stakeholdern und mittels Bewusstseinsbildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen. Familienfreundlichkeit und sämtliche Investitionen in diesen Belangen sind häufig weder quantitativ messbar noch kann eine einfache Input-Outcome-Rechnung erstellt werden – die Investitionen von heute zeigen oftmals erst Jahre später volkswirtschaftliche und gesellschaftliche positive Auswirkungen. Diese Dynamik stellt eine große Hürde in der täglichen Arbeit dar. Um dieser fachlich entgegenzuwirken, werden einerseits statistische Daten, bspw. die SBAEG, Statistik Austria, Familie in Zahlen und wissenschaftliche Begleitforschung, bspw. die Dornbirner Jugendstudie genutzt und andererseits werden Erfahrungswerte und Best Practice Beispiele aus NRW, Niedersachsen und anderen KEKIZ-Gemeinden herangezogen. Neben der laufenden Netzwerkarbeit sind auch konkrete Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung entscheidend:

Intern:

- Vorstellung von KEKIZ und familieplus am Einführungstag für neue Mitarbeitende der Stadt Dornbirn (siehe B.1)
- Workshop für Pädagogische Fachkräfte in der Seminarreihe „Gefragt bist du“: „Unsere Stadt für unsere Kinder. Dornbirn lässt kein Kind zurück in der Praxis“ (siehe B.2)
- Regelmäßige Informationen über das Intranet vConnect und über die stadtinterne Informationsveranstaltung „Informier dich. Neues aus dem Rathaus“ (siehe B.3-B.5)
- Fachinputs im Rahmen des Präventionsteams, bspw. zu den Themen „Kinderarmut“, „Niederschwelligkeit, Zugänge und Erreichbarkeit“, „Präventionsketten“ (siehe B.6-B.8)
- Fachforen für Mitarbeitende in der Elementarpädagogik und den Pflichtschulen

Extern:

- zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit, bspw. eigene Homepage für das Familienzentrum Treffpunkt an der Ach, Dornbirn Magazin „Dornbirn Aktuell“ mit Schwerpunktthema „Familie“, (siehe B.9), Senioren-Zeitschrift „Stubat“

- Tipps und Tricks sowie regelmäßige Berichte und Reportagen im Gemeindeblatt zu familienrelevanten Themen und Veranstaltungen (siehe B.10)
- Veranstaltungs- und Beteiligungsformate speziell für Kinder und Jugendliche, bspw. Freitag am füfe für Kinder, Jugendklimarat, Spielzimmer Dornbirn
- E-Tuk Tuk als Mobiles Familienzentrum inkl. Wickelmobil
- Plakatkampagnen #Babystimmen, #Kinderstimmen, #Seniorenstimmen (exemplarisch, siehe B.11-B.13)
- diverse Elternbildungsmaßnahmen, bspw. Workshops und Expert:innen vor Ort im Familienzentrum Treffpunkt an der Ach (siehe B.14) sowie die Vortragsreihe „Fit für Familie“ (siehe B.15-B.16)

Die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Dornbirn ist vor allem mit ihrer Kernkompetenz der Bürger:innen-Information eine Schlüsselstelle für das gelingende Einbeziehen der Bevölkerung. Unter aktuell.dornbirn.at sind alle Presseaussendungen der Stadt Dornbirn seit 2016 mittels Schlagwortsuche zu finden. Diese Quelle dient auch als weitere Vertiefungsmöglichkeit für die genannten Maßnahmen und Projekte des vorliegenden Auditberichts.

Während familieplus die Familienfreundlichkeit von 0-99 Jahren meint, setzt die Stadt Dornbirn seit 2016 mit dem Programm „Dornbirn lässt kein Kind zurück“ (KEKIZ) ein besonderes Augenmerk auf das gelingende Aufwachsen aller Kinder bis zum Berufseinstieg. Dieses Programm ist vor allem auf Prävention in den Bereichen Bildung, Soziales und Gesundheit ausgerichtet und hat zum Ziel, dass trotz unterschiedlicher Startbedingungen alle Kinder in Dornbirn chancengerecht und (gleich) gelingend aufwachsen können. Um nachhaltig Wirkung zu erzielen, liegen KEKIZ ein umfassendes Leitbild „Unsere Stadt für unsere Kinder“ (A.2) und davon abgeleitete Ziele zu Grunde. KEKIZ ist in fünf Handlungsfeldern tätig bzw. mit folgendem Zielgruppenfokus beschäftigt: Kinder; Eltern und Erziehungsberechtigte; Lebensraum; Fachstellen und Kooperationspartner:innen; Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung (A.3)

Die Vision von Dornbirn lässt kein Kind zurück lautet wie folgt: „Dornbirn ist eine familienfreundliche Stadt. Familien fühlen sich in Dornbirn willkommen und wohl. Wir schaffen entsprechende Rahmenbedingungen, um für alle Kinder eine echte Chancengerechtigkeit sicherzustellen und sorgen so für ein gelingendes Aufwachsen und Leben. Ganz Dornbirn schaut auf unsere Kinder.“

Wenngleich sich KEKIZ auf die jüngere Bevölkerung fokussiert, hat dieses Programm eine enorme Auswirkung auf die Entwicklung aller Bemühungen bzgl. familieplus und der Familienfreundlichkeit in Dornbirn. Die Programme und das tägliche Tun in allen Bereichen der Stadtverwaltung bedingen einander.

„Alles, was an Großem in der Welt geschah, vollzog sich zuerst in der Fantasie eines Menschen. Und wo Kinder gedeihen, können Menschen in Frieden leben.“ (Astrid Lindgren)

Die Organisationsstruktur der Stadt Dornbirn unterliegt derzeit einem umfassenden Veränderungsprozess. Mit der Entwicklung des neuen Leitbildes Smart Green City (SGC) wird eine nachhaltig gültige und auf alle Bereiche der Stadtverwaltung wirkende Strategie angestrebt. Ziel ist es, als Verwaltungsapparat zukunftsfit zu sein und die aktuellen Entwicklungen in Digitalisierung, Technologie, Umwelt und Gesellschaft in den Fokus unserer täglichen Arbeit zu rücken um noch umweltfreundlicher, nachhaltiger und lebenswerter zu werden. In der Ausrichtung als SGC wird sich familieplus unter dem Begriff „City“ wiederfinden, wenngleich die Handlungsfelder auch die beiden Bereiche „Smart“ und „Green“ betreffen und der Familienfreundlichkeit auch in diesen Feldern eine wesentliche Bedeutung zugemessen werden wird (mehr dazu in Kapitel 3).

- [B.13-Plakatkampagne-Seniorenstimmen.png](#)
- [B.12-Plakatkampagne-Kinderstimmen.png](#)
- [B.11-Plakatkampagne-Babystimmen.png](#)
- [B.10-Gemeindeblatt-Nr16-2023_exemplarisch.pdf](#)
- [B.9-Dornbirn-Aktuell-Schwerpunktthema-Familie-2023.pdf](#)
- [B.8-Praeventionsteam-inkl-Input-Praeventionsketten.pdf](#)
- [B.7-Praeventionsteam-inkl-Input-Niederschwelligkeit-Zugaenge-und-Erreichbarkeit.pdf](#)
- [B.6-Praeventionsteam-inkl-Input-Kinderarmut.pdf](#)
- [B.5-Informier-dich-Neues-aus-dem-Rathaus-Screenshot.png](#)
- [B.4-vConnect-Seite-familieplus-Screenshot.png](#)
- [B.3-vConnect-Seite-Dornbirn-laesst-kein-Kind-zurueck.-Screenshot.png](#)
- [B.2-Gefragt-bist-du_Programm-SS-2024.pdf](#)
- [B.1-Einfuehrungstag-fuer-neue-MA_Drehbuch-2024.pdf](#)
- [B.16-Fit-fuer-Familie-TN-Befragung-Auswertung-2023-24.pdf](#)
- [B.15-Fit-fuer-Familie-Programm-2023-24.pdf](#)
- [B.14-Familienzentrum-Treffpunkt-an-der-Ach-Bericht-Mai-2024.pdf](#)
- [A.3_Handlungsfelder-Strategie-KEKIZ_Stadt-Dornbirn.pdf](#)
- [A.2_Leitbild_Unsere-Stadt-fuer-unsere-Kinder_Stadt-Dornbirn.pdf](#)
- [Bild-1_Leitbild-Dornbirn.jpg](#)

Welche besonderen Entwicklungen beobachten wir in unserer Gemeinde?

Dornbirn ist nach wie vor starker Wirtschaftsstandort. Sowohl die gesellschaftliche als auch die wirtschaftliche Entwicklung werden in veränderten Anforderungen an Kinderbildung und -betreuung, Wohnraum, den öffentlichen Raum und das Zusammenleben als Ganzes deutlich sichtbar. Während der Wohnraum durch die Teuerungen tendenziell kleiner wird, steigt die Kinder- und Altersarmut. Die Zahlen für Vorarlberg unterliegen, wie auch österreichweit, einer großen Schwankungsbreite. Für Dornbirn gibt es dazu keine validen Daten. Nichtsdestotrotz geben die Risikofaktoren für Familien- und Kinderarmut (siehe A.4, Kapitel 2.2 ff) in Zusammenhang mit den Entwicklungen der erhobenen Daten in der Dornbirner Stadtverwaltung, bspw. beantragte Sozialhilfeanträge im Amt der Stadt Dornbirn (B.17), beantragte Heizkostenzuschüsse (B.18), Zahlungsrückstände in den Bereichen Gebühren und Abgaben sowie in der Kindergarten- und Schulkindbetreuung und die Auszahlungsbeiträge des „Hilfswerk der Stadt Dornbirn Fonds“ (B.19-B.21) deutliche Aufschlüsse. Dies untermauern nicht zuletzt die persönlichen Erfahrungen aus der Sozialabteilung, den Elementarpädagogischen Einrichtungen, den Familientreffpunkten, der Kindergartensozialarbeit und dem Familienzentrum. Des Weiteren steigt auch die Anzahl der Single-Haushalte und die Vereinsamung der Menschen (vor allem im hohen Alter) stetig an. 2022 liegen wir damit noch um ca. drei Prozentpunkte unter dem österreichischen Durchschnitt von 38 %, jedoch vorarlbergweit mit 35,1 % um 0,6 % darüber.

Single-Haushalte	absolut	relativ
2020	7.776	34,5 %
2021	7.873	34,8 %
2022	8.092	35,1 %
2023	8.324	35,7 %
31.05.2024	8.396	35,9 %

Ca. 33 % der über 65-jährigen leben mittlerweile in Single-Haushalten (SBAEG 2022). In Dornbirn sind somit ca. 39,5 % der Einpersonenhaushalte von Menschen ab einem Alter von 65 Jahren bewohnt. Insgesamt zeigt die Bevölkerungsentwicklung Dornbirns per 31.5.2024, dass der Anteil der Menschen 65+ erstmalig größer ist als der Anteil der unter 18-Jährigen. Anhang A.5 gibt einen Überblick über die Bevölkerungsentwicklung seit 2020.

Durch diese Entwicklungen gewinnen der öffentliche Raum, eine gute Infrastruktur und stetig wachsende Aufenthaltsqualität ohne Konsumzwang an zusätzlicher Bedeutung. Veränderungen in der Gesetzeslage, wie das 2023 in Kraft getretene Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (KBBG), bewirken wesentliche Entwicklungen sowohl im quantitativen Umfang an Betreuungsplätzen (Versorgungsauftrag der Gemeinde) als auch qualitative pädagogische Umstellungen. Vor allem die Folgen der Corona Pandemie und die wirtschaftliche Rezession haben teilweise starke Spuren in der Gesellschaft hinterlassen. Hier haben wir als Kommune gesamtgesellschaftlich eine große Verantwortung. Einerseits als Arbeitgeber:in, wenn es darum geht, den Bediensteten Sicherheit und Stabilität zu bieten. Andererseits ist es unsere besondere Aufgabe als Dienstleisterin, bspw. in den Abteilungen Wohnen, Soziales, Familien, Kinder und Schulen, aber auch in unseren Bildungs- und Betreuungs- sowie in unseren Pflegeeinrichtungen und im Städtischen Krankenhaus, auf die aktuellen Tendenzen einzugehen und proaktiv darauf zu reagieren. Eine wesentliche Entwicklung der vergangenen vier Jahre ist die wachsende Nachfrage nach psychosozialer Unterstützung in den Familien – nicht nur im schulischen, sondern auch schon im vorschulischen Kontext. Auch auf die demografische Entwicklung und einer steigenden Gruppe von älteren Mitbürger:innen muss entsprechend reagiert werden, bspw. durch ein Angebot an innovativen Wohnformen, sozialer Einbindung und präventiven Angeboten, wie etwa durch die „Community Nurses“.

- [B.17-Sozialhilfeantraege-ueber-das-Amt-der-Stadt-Dornbirn-2020-2023.pdf](#)
- [B.21-Hilfswerkfonds Foerderrichtlinien.pdf](#)
- [B.20-Hilfswerkfonds Satzung.pdf](#)
- [B.19-Auszahlungen-ueber-den-Hilfswerk-der-Stadt-Dornbirn-Fonds-2020-2023.pdf](#)
- [B.18-Heizkostenzuschuss-2020-2023.pdf](#)
- [A.5 Bevoelkerungsentwicklung-seit-2020 Stadt-Dornbirn.pdf](#)
- [A.4 Bachelorarbeit Armut-als-Lebenslage-von-Kindern.pdf](#)

Welche Themenschwerpunkte haben wir in den vergangenen vier Jahren in der Gemeinde verfolgt, welche Angebote umgesetzt?

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche neue Projekte umgesetzt, um die Familien in Dornbirn zu stärken. Die definierten Themenschwerpunkte sind den nach wie vor gültigen, in Kapitel 2.2. genannten, Säulen zugeordnet.

Familienleben

- Abteilungsübergreifende Umsetzung der KEKIZ-Strategie „Unsere Stadt für unsere Kinder“ im Präventionsteam (siehe Kapitel 6)
- Aufbau und Pflege der Präventionsketten mit dem Ziel, dass alle Fachstellen und Institutionen, die mit Kindern in einer bestimmten Lebensphase zu tun haben, voneinander wissen und ihre Angebote aufeinander abstimmen, bspw. Netzwerktreffen, Fachforen, „Wir fürs Kind“ Broschüre, Systempartner:innentreffen Soziales

- Ausbau und Erweiterung der Kinderbetreuung allgemein, bspw. Neubau KIGA Niederbahn, Übernahme der Spielgruppen als städtische Einrichtungen
- Psychosoziale Unterstützung von Familien, bspw. Schulsozialarbeit, Kindergarten-Sozialarbeit, Angebote im Familienzentrum Treffpunkt an der Ach
- Qualitätsentwicklung in den städtischen elementarpädagogischen Einrichtungen, bspw. Kinderschutzkonzept, Eingewöhnungskonzept
- Qualitätsentwicklung der Schulkindbetreuung mit eigener Konzeption
- Realisierung einer digitalen Spielplatzkarte

Zusammenleben

- Ausbau von Kultur- und Freizeitangeboten, bspw. Skaterhalle, Förderung Breitensport, Sanierung Fitnessparcours Achauen
- Bildungsangebote in der Sprachförderung, bspw. Deutschkurs für Frauen, Wörterburg für mehrsprachige Familien
- Digitalisierung der Service- und Anlaufstellen im Rathaus Dornbirn unter dem Titel „Meine digitale Verwaltung“
- Einführung der Willkommensmappe für neu zugezogene Personen
- Förderung von Austausch, Zusammenleben und Verbundenheit zwischen den Generationen (Familienzentrum Treffpunkt an der Ach, Community Nursing)

Lebensräume

- Ausbau der konkreten Maßnahmen für Nachhaltigkeit und Klimaneutralität, bspw. Entwicklung der Pionierstadt, Pflanzaktion „Jedem Kind ein Baum“
- Errichtung mehrerer Trinkbrunnen und einer Sprühnebelanlage
- Mobilität, bspw. überdachte Fahrradständer, Fahrradboxen am Bahnhof, Job-Bike, Ausbau Stadtbuslinien
- Sicherheit und Katastrophenschutz, bspw. [Blackout-Broschüre](#) in mehreren Sprachen, Einrichtung Krisenstab und Übungen für den „Ernstfall“

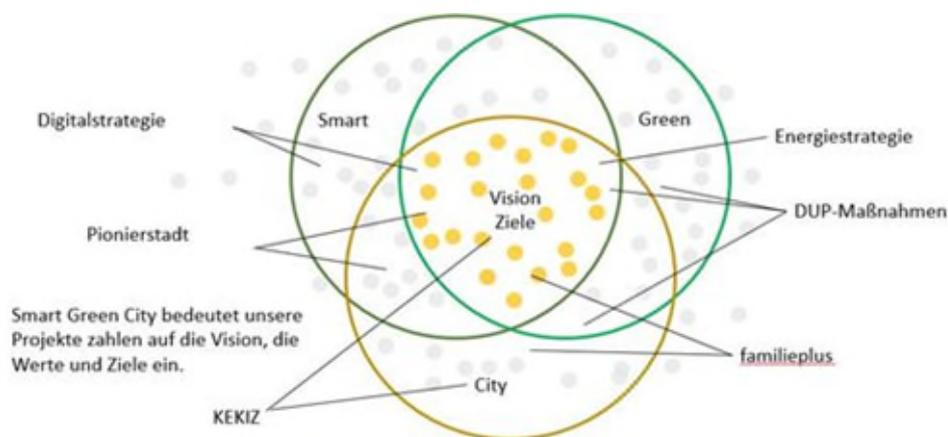
Einen gesamtheitlichen Überblick aller Projekte und Maßnahmen, die in der Stadt Dornbirn in den letzten Jahren umgesetzt wurden und werden, bietet der Masterplan (A.6). Belege dafür bieten, wie bereits unter Abschnitt 2.2. erwähnt, die Homepage der Stadt Dornbirn und insbesondere die Seite Dornbirn aktuell.

Welche Leitziele bzw. Leitgedanken verfolgen wir in unserer Gemeinde? Wofür stehen wir? Wohin wollen wir?

Die Stadt Dornbirn ist in einer umfassenden Organisationsstruktur abgebildet (A.7). Dementsprechend gibt es diverse Leitbilder, die der Arbeit in den verschiedenen Einheiten zugrunde liegen. Wesentlich dabei ist die Ausrichtung auf die gemeinsamen Ziele und Schwerpunkte unter Einhaltung bestimmter Werte und Verhaltenskodizes. Wie bereits unter Kapitel 2.1 beschrieben, befindet sich Dornbirn derzeit inmitten eines groß angelegten Entwicklungsprozesses, der die Stadt nachhaltig zukunftsfähig machen soll. Neben den bereits genannten Programmen und Strategien gibt es eine Vielzahl an Leitbildern, anhand derer die einzelnen Abteilungen und Betriebe der Stadt Dornbirn ihre strategischen Ziele verfolgen (siehe A.8). So arbeitet bspw. die Stadtentwicklung auf Basis des REP (Regionaler Entwicklungsplan), die Kulturabteilung orientiert sich am Kulturleitbild 2030 und auch die Sportabteilung verfolgt eine verschriftlichte Strategie (B.22-B.44).

SMART GREEN CITY

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die gesamtheitliche Transformation hin zur Smart Green City wird die entsprechende Adaptierung der bereits bestehenden gültigen Leitbilder sein. Nur so kann eine zielgerichtete Wirkungsorientierung gelingen. Aktuelle Leitbilder, das „Wertehaus“ und das Dornbirner Umweltprogramm (DUP) werden adaptiert und in die neue strategische Ausrichtung eingearbeitet.



Unter „Smart“ werden innovative und intelligente Lösungen für aktuelle Herausforderungen verstanden, unter „Green“ werden Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaneutralität zusammengefasst und „City“ begreift die Stadt Dornbirn als Gesamtes. Hier soll das „Wertehaus“ mit der Vision „Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität“ Platz finden. Projekte, Maßnahmen oder Lösungen können einen, zwei oder alle drei Aspekte der SGC abdecken.

Die SDGs (Sustainable Development Goals) – Ziele für nachhaltige Entwicklung – sind Zielsetzungen der Vereinten Nationen, welche die nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene sicherstellen sollen. Im Rahmen der SGC und den damit verbundenen Projekten und Maßnahmen wird überprüft und dargestellt, welche Nachhaltigkeitsziele mit der Projektumsetzung

unterstützt werden. Aus diesem Grund verwenden wir die SDGs exemplarisch auch bei den in Kapitel 6 beschriebenen Maßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern.

- [B.38-Sportstaettenkonzept-Dornbirn.pdf](#)
- [B.37-Sport-bewegt-alle-Sport-und-Freizeitstrategie-2025.pdf](#)
- [B.36-Spiel-und-Freiraumkonzept-2011.pdf](#)
- [B.35-Siedlungsentwicklung-in-den-Dornbirner-Hangzonen.pdf](#)
- [B.34-Schulraumkonzept-2009.pdf](#)
- [B.33d-Raumlicher-Entwicklungsplan-REP-Stadt-Dornbirn-Zielplan-2022.pdf](#)
- [B.33c-Raumlicher-Entwicklungsplan-REP-Stadt-Dornbirn-Planmappe-2022.pdf](#)
- [B.33b-Raumlicher-Entwicklungsplan-REP-Stadt-Dornbirn-Verordnungstext-2022.pdf](#)
- [B.33a-Raumlicher-Entwicklungsplan-REP-Stadt-Dornbirn-Bericht-2022.pdf](#)
- [B.32c-Leitbild-zur-Siedlungsentwicklung-Dornbirn-Talraum_ohne-Hangzonen.pdf](#)
- [B.32b-Leitbild-zur-Siedlungsentwicklung-Dornbirn-Teil-1-Analysen.pdf](#)
- [B.32a-Leitbild-zur-Siedlungsentwicklung-Dornbirn-Teil-1-Grundlagen.pdf](#)
- [B.31-Kulturleitbild-Perspektiven-2030.pdf](#)
- [B.30-Kulturleitbild-2015-2025.pdf](#)
- [B.29-Konzeption-fuer-die-Schulkindbetreuung-der-Pflichtschulen-der-Stadt-Dornbirn.pdf](#)
- [B.28-Kinderschutzkonzept-fuer-die-elementarpaedagogischen-Einrichtungen.pdf](#)
- [B.27-Familienkonzept-der-Stadt-Dornbirn-2003_Kurzfassung.pdf](#)
- [B.26-Dornbirns-Zukunft-ist-smart-Digitalstrategie-2020.pdf](#)
- [B.25-Dornbirner-Umweltprogramm-Massnahmenkatalog-2023.pdf](#)
- [B.24-Dornbirn-laesst-kein-Kind-zurueck-Handlungsfelder-Strategie-2025.pdf](#)
- [B.23-Digitalstrategie-2021-2023.pdf](#)
- [B.22-Aktualisierung-und-Weiterfuehrung-Generalverkehrskonzept-Dornbirn-GVKDo.pdf](#)
- [B.44-Unsere-Stadt-fuer-unsere-Kinder-Dornbirn-laesst-kein-Kind-zurueck-Leitbild.pdf](#)
- [B.43-Umweltleitbild-2019.pdf](#)
- [B.42-Strategie-Pflege-und-Soziales.pdf](#)
- [B.41-Stadtbuss-Dornbirn-neu-Konzept-fuer-eine-Neuorganisation-des-Stadtbussystems-fuer-2017.pdf](#)
- [B.40-Stadt-fuer-alle-ZusammenLeben-in-Dornbirn-Leitbild-und-Strategien-im-Kontext-von-Diversitaet.pdf](#)
- [B.39-Sprachfoerderung-im-Kindergarten-Hast-du-Worte.pdf](#)
- [A.8 Familienrelevante-Leitbilder-Strategien-und-Konzepte Stadt-Dornbirn.pdf](#)
- [A.7 Organigramm-der-Stadt-Dornbirn-September-2024.pdf](#)
- [Bild-2_SmartGreenCity.jpg](#)

Welche Themenschwerpunkte werden uns in den nächsten vier Jahren beschäftigen?

Auf Basis der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und den anstehenden politischen Veränderungen sowie dem gegenwärtigen Strukturprozess hin zur Smart Green City, möchten wir hier einen vorbehaltlichen Ausblick auf die Themenschwerpunkte der nächsten vier Jahre Juni 2024-2028 geben, die ebenso alle Menschen von 0-99 betreffen.

SMART

- Armutsprävention und -bekämpfung
- Digitalisierung
- Kooperationen mit Kommunen, Land, Bund, EU und Institutionen

GREEN

- Lebenswerte und familienfreundliche (Innen-)Stadt
- Nachhaltigkeit und Klimaneutralität
- Sicherheit und Katastrophenschutz

CITY

- Gutes Zusammenleben in Vielfalt
- Niederschwellige Zugänge zu Informationen und Dienstleistungen
- Quantitativer Ausbau und qualitative Weiterentwicklung der Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Dornbirn
- Sicherstellung von Gesundheits- und Pflegeinfrastruktur (inkl. Personal)

Die Themenschwerpunkte für die nächsten Jahre sind bereits jeweils einem Hauptaspekt der SMART GREEN CITY zugeordnet, im Wissen, dass es auch Konnekte zu den anderen Bereichen gibt. Die dazugehörigen Maßnahmen werden im Kapitel 5 bzw. im Anhang A.9 genauer erläutert.

- [A.9 Massnahmenplan-06-2024-2028 Stadt-Dornbirn.pdf](#)

Maßnahmenplan für die kommenden vier Jahre

Dornbirns Bürgermeisterin Andrea Kaufmann wird bei den kommenden Bürgermeister:innen- und Gemeinderatswahlen im März 2025 nicht mehr als Kandidatin zur Verfügung stehen. Somit, und durch die Wahlen generell, stehen politische Veränderungen an, von denen wohl die Umsetzbarkeit der ein oder anderen Maßnahme für die kommenden vier Jahre abhängen wird. Gleichzeitig unterliegt die Stadt Dornbirn einem entscheidenden Budget-Konsolidierungsprozess, dessen Ergebnisse ebenso maßgeblich und richtungsentscheidend sein werden.

Aufgrund der Größe, Themenvielfalt und Komplexität der Dornbirner Stadtverwaltung gibt es eine gesonderte Steuerungsgruppe für Projekt- und Maßnahmenentwicklung auf Ebene der Gruppenleiter:innen. Die Inhalte dieser Projekt- und Maßnahmenentwicklungen werden nicht veröffentlicht. Eine gesonderte und detaillierte Auflistung für den vorliegenden Bericht wäre somit ein unnötiger Mehraufwand und gleichzeitig weder für die praktische Budgeterstellung noch für die Fortschrittsüberprüfung der Stadt Dornbirn hilfreich. Nichtsdestotrotz gibt der Maßnahmenplan 06/2024-2028 (A.9) einen groben Überblick der bereits in Planung befindlichen familieplus-relevanten und im familieplus-Team akkordierten Maßnahmen.

- [A.9 Massnahmenplan-06-2024-2028 Stadt-Dornbirn.pdf](#)

Beschreibung des Ist-Standes in den einzelnen Handlungsfeldern

Die neun Handlungsfelder entsprechen nicht der Verwaltungsstruktur der Stadt Dornbirn und ihrer Betriebe – auch und besonders aus diesem Grund greifen diese Handlungsfelder im vorliegenden Bericht sehr stark ineinander. Um Doppelungen zu vermeiden werden die Projekte und Leitbilder den Handlungsfeldern so genau wie möglich zugeordnet und mithilfe von Querverweisen werden die Zusammenhänge zwischen den unterschiedlichen Handlungsfeldern deutlich. Für jene Bereiche, in denen die Stadt Dornbirn Auditierungen durchläuft und Zertifizierungen, Auszeichnungen oder Gütesiegel erhält, wird bewusst auf eine weitere Darlegung der betreffenden Maßnahmen, Projekte und Produkte verzichtet. Eine entsprechende Übersichtsliste der aktuell gültigen Auszeichnungen und Zertifizierungen der Stadtverwaltung Dornbirn inkl. des städtischen Krankenhauses bietet der Anhang A.10.

Präventionsteam

Bereits im Kapitel 2.2 wurden verschiedene strukturelle Zugänge skizziert, um aufzuzeigen, wie Familienfreundlichkeit in der Stadt Dornbirn konkret umgesetzt wird. Ein aktiver Versuch auf Organisationsebene, die Familienfreundlichkeit als Querschnittsthema in der Dornbirner Stadtverwaltung zu verankern, ist das Präventionsteam. Es wurde im Dezember 2022 gemeinsam von Bürgermeisterin und Stadtamtsdirektor bestellt und besteht aus rund 40 Mitarbeitenden aus beinahe allen Abteilungen, Gruppen und Betrieben – vom Werkhof bis zur Personalabteilung, von der Stadtplanung bis zum Stadtmarketing, vom Case-Management bis zum Tiefbau – und arbeitet seit Februar 2023 in dieser Form. Dieses Großteam tagt viermal jährlich, setzt Projekte in abteilungsübergreifenden Teams um und beschäftigt sich mit familienrelevanten Themen und Entwicklungen in der Stadt. Dabei liegt der Fokus auf der Umsetzung der KEKIZ-Strategie, gleichzeitig bewegen wir uns in allen neun, für familieplus definierten, Handlungsfeldern. So werden Synergien und Kooperationen ermöglicht und Doppelgleisigkeiten vermieden. Familienfreundlichkeit wird ganzheitlich betrachtet und schließt alle Menschen von 0 bis 99 Jahren ein. (siehe B.45).

Im Folgenden wird nun auf ein oder zwei ausgewählte Maßnahmen („Angebote und Strukturen“) je Handlungsfeld genauer eingegangen. Diese Maßnahmen werden jeweils mit dazugehörigen Kennzahlen, Prozessen und Zielen sowie Feedbackschleifen beschrieben. Die Auswahl der Projekte ist gemeinsam im Präventionsteam erfolgt und soll das breite Spektrum der Bemühungen um Familienfreundlichkeit als Querschnitt verdeutlichen.

- [B.45-Präventionsteam-Bericht-2023.pdf](#)
- [A.10 Familienrelevante-Zertifizierungen-Auszeichnungen-und-Gütesiegel Stadt-Dornbirn.pdf](#)

Handlungsfeld 1: Miteinander der Generationen, Beteiligung und Sozialkapital

Dornbirner Spielefest



Das Spielefest ist bereits seit mehr als 20 Jahren fixer Bestandteil des Dornbirner Veranstaltungskalenders, findet jährlich (Ausnahme 2020 und 2021 aufgrund der Covid 19 Pandemie) im September statt und bildet den Abschluss des Familiensommers. Das Fest ist ein Kooperationsprojekt der Stadt Dornbirn und ca. 40 Vereinen, Institutionen und Sponsoringpartner:innen aus der Wirtschaft. Insgesamt sind an diesem Tag rund 450 Ehrenamtliche im Einsatz, die den Stadtgarten rund um die inatura über die Begegnungszone Jahngasse bis hin zur neuen Stadtbibliothek in ein Paradies für die ungefähr 6.000 Besucher:innen verwandeln (siehe B.46). Bei der Wiederaufnahme des Spielefestes 2022 wurde die Organisation bewusst im Koordinationsteam von „Dornbirn lässt kein Kind zurück“ und der Familienabteilung angesiedelt. So können die strategischen Ziele von KEKIZ wie niederschwellige Zugänge, Selbstwirksamkeit stärken, Kinderbeteiligung und entwicklungsförderlicher Lebens- und Sozialsraum sowie das Motto „Unsere Stadt für unsere Kinder“ in den Fokus gerückt werden. Zudem werden entsprechende Impulse gesetzt. Das „Ausprobieren, Selbermachen und aktive Spielen“ steht im Vordergrund – die teilnehmenden Vereine bieten aktive Spielstationen anstelle reiner „Info-Stände“ an. Kinder sollen neue Erfahrungen machen dürfen, sowie tolle Erlebnisse und bleibende Eindrücke mit nach Hause nehmen. Es soll ein Tag für die ganze Familie sein, ein Tag an dem auch Eltern, Großeltern und andere Bezugspersonen mitspielen dürfen und ganz bewusst Zeit für gemeinsames Spielen und Erleben mit ihren Kindern mitbringen. Alle Familien und Kinder sind gleichermaßen willkommen und die Teilnahme an den Angeboten ist kostenlos.

Erstmals wurde 2021 das Veranstaltungsgelände vom Stadtgarten auf die Begegnungszone Jahngasse ausgeweitet. Dies soll zum einen die neu geschaffene verkehrsberuhigte Zone aufwerten und die Möglichkeiten, die eine solche schafft, aufzeigen. Zum anderen werden die anliegenden städtischen Einrichtungen (Stadtbibliothek, Stadthalle) und die darin angesiedelten Kultur- und Sportvereine eingebunden. Die Erweiterung schafft nicht nur mehr Platz für Begegnung und zum Ausprobieren, sondern bringt auch mehr ruhige und freie Flächen zum Entspannen und für eine kurze Pause auf das Fest.

Das Spielefest fokussiert die Zielgruppe Kinder bis zwölf Jahren und deren Familien, ist aber auch generationenübergreifend attraktiv gestaltet. Jugendliche nehmen meist über die involvierten Vereine teil. Für viele Vereine ist das Spielefest eine Möglichkeit, sich und seine Angebote zu präsentieren, aber auch neue Mitglieder und Nachwuchs zu finden, was den hohen Stellenwert des Spielefestes für die städtische Vereins- und Engagement-Landschaft deutlich macht.

Da Klima- und Umweltschutz ein Gebot der Stunde ist und dies besonders auch der jungen Generation und Familien sehr wichtig ist, wird das Spielefest als „ghörig feschtsa“-Veranstaltung durchgeführt. In enger Abstimmung mit den teilnehmenden Vereinen setzen wir, neben der Erfüllung der Sollkriterien, u.a. folgende konkrete Maßnahmen im Sinne der Familienfreundlichkeit um (siehe B.47): Abfallvermeidung – keine verpackten Give-Aways, keine (Helium-)Luftballons, angemessene

Lautstärke bei den Bühnenshows, kostenlose Wassertheke, Äpfel als gesundes Give Away, Gebärdendolmetsch der Moderation im Festzelt, neben vegetarischen Speisen gibt es auch ein Gastroangebot eines türkischen Vereins. Im Zuge der Müllvermeidung und des Fokus auf „qualitative Familienzeit“ wurde ein Gewinnspiel entwickelt, bei dem alle Kinder unter 18 Jahren mittels Stempelpass (B.48) teilnehmen können. Als Preise winken hochwertige Ausflüge im Freizeit-, Sport-, und Kulturbereich, Bücher oder bewegungsfördernde Freizeitspiele. Auch damit wird ein Beitrag zur Erreichung der in der KEKIZ-Strategie festgesetzten Zielen geleistet (niederschwelliger Zugang zu Kultur, Bewegungsförderung, Stärkung der Beziehungskompetenz, Kennenlernen und Entdecken des Lebensraums).

Bei den abwechslungsreichen Bühnenshows im Festzelt stehen die Kinder selbst auf der Bühne und beteiligen sich aktiv am Fest (siehe B.49) Eine jährliche interne Reflexion der Veranstaltung wird durch aktiv eingeholtes Feedback der teilnehmenden Vereine ergänzt. Beim Abholen der rund 80 bis 100 Gewinnspielpreise werden die Familien um eine kurze schriftliche Rückmeldung gebeten. So ergeben sich auch für die kommende Veranstaltung Neuerungen: Sicherheitsbänder für Kinder (Name und Telefonnummer der erwachsenen Begleitperson), noch mehr schattige Sitzgelegenheiten abseits des Trubels und wir setzen verstärkt auf Bewusstseinsbildung und Prävention durch die Einbindung des Dentomobils und der CliniClowns.

- [B.46-Spielefest-Lageplan-2023.pdf](#)
- [B.49-Spielefest-Buehnenprogramm-2023.pdf](#)
- [B.48-Spielefest-Stempelpass-fuer-Gewinnspiel-2023.pdf](#)
- [B.47-Spielefest-Informationsschreiben-an-Vereine-2023.pdf](#)
- [SDGs-6.1.jpg](#)

Handlungsfeld 2: Gemeinde als Arbeitgeberin und Dienstleisterin

Digitale Verwaltung



Da die Stadt Dornbirn bereits als „Familienfreundlicher Betrieb“ zertifiziert ist, wird in diesem Handlungsfeld ausschließlich auf ihre Rolle als Dienstleisterin mit Fokus auf die „Digitale Verwaltung“ eingegangen.

Die Digitalisierung ist ein Schlüssel zur Modernisierung unserer Gesellschaft und unserer Stadt. Mit Initiativen wie dem „Smart-City-Wettbewerb“, der Installation von Smartboards in allen Pflichtschulen, dem EU-Interreg-Projekt „Smart-Care“, in dem grenzüberschreitend ein Technologie- und Wissensaustausch zur Verbesserung im Pflege- und Sozialbereich erfolgt, dem „City Monitor“ zur Visualisierung und damit besseren Anwendung von Informationen der Stadt und damit verbunden der Verfügbarkeit von „Open Data“ bis hin zur bequemen Buchung und Abrechnung beim Parken über EasyPark, ist die Stadt selbst aktiv. Viele Projekte und neue Initiativen werden in Kooperation mit Unternehmen (bspw. Plattform V), anderen Kommunen (bspw. Chatbot), Ländern (bspw. EU-Interreg-Projekte) oder dem österreichischen Städtebund (Digital Austrian Data Exchange), entwickelt. Die Digitalstrategie der Stadt Dornbirn befindet sich aktuell in Überarbeitung, folgende exemplarische Maßnahmen, die besonders den Bürger:innen zugutekommen, wurden in den letzten Jahren aus der Strategie 2021-2023 umgesetzt (Stand 31.05.2024):

- Digitale Amtstafel: die digitale Amtstafel der Stadt Dornbirn informiert laufend über Kundmachungen, Bekanntmachungen, Beschlüsse, amtliche Termine und wichtige Verlautbarungen. Diese gibt es seit April 2023 und wird mittlerweile stark frequentiert.
- Plattform mein.dornbirn.at als Schnittstelle zur digitalen Verwaltung in Dornbirn. Hier sind zahlreiche Formulare, wichtige Links und nützliche Anwendungen abrufbar. Die Inhalte und Leistungen werden sukzessive erweitert. Melden sich Bürger:innen mit der ID-Austria an, werden die Stammdaten automatisch in das Formular eingegeben und es kann rechtsverbindlich unterschrieben werden. Bspw. können so sämtliche Rechnungen der Stadtverwaltung digital zugestellt werden (elektronische Rechnungslegung). Dies minimiert Papierverbrauch und macht die Erreichbarkeit rund um die Uhr und rund um den Globus möglich. Weitere geplante Werbungskampagnen sollen die Nutzung stetig erhöhen.
- Online-Terminvereinbarung: um die Wartezeiten im Bürger:innenservice möglichst gering zu halten, gibt es seit Jänner 2022 ein digitales Anmeldetool für Terminvereinbarungen für Beratungsgespräche im Bereich Soziales oder Pflege- und Care Management.
- Digi-Café in der Stadtbibliothek: das Digi-Café ist eine kostenlose Sprechstunde für Fragen zum digitalen Angebot in und entwickelt von der Stadtbibliothek (filmfriend, PressReader, Online-Ausleihe) oder bei generellen Schwierigkeiten mit Tablet oder Apps. Dieses Format gibt es bereits seit 2018 und wurde bisher von zahlreichen Personen unterschiedlichen Alters genutzt.
- Chatbot (B.50): Digitaler Assistent auf Basis künstlicher Intelligenz (KI), der Antworten auf sämtliche Fragen von Bürger:innen liefert. Er steht rund um die Uhr zur Verfügung und kann in verschiedenen Sprachen antworten. Der Chatbot ist in der Lage, aus den Inhalten der

Homepage die Informationen so zu verknüpfen, dass daraus Antworten generiert werden, die ganz speziell auf die jeweilige Frage eingehen. Je klarer die Frage formuliert wird, desto besser sind die Ergebnisse. Der Chatbot ist in einem Kooperationsprojekt mit Feldkirch, Bregenz und Hohenems entstanden und ist ab Juni 2024 auf der Homepage der Stadt Dornbirn verfügbar.

- Kindergartenanmeldungen online Für die Anmeldung von Kindergartenkindern wird seit dem Betreuungsjahr 2023/24 das online Formular des Vorarlberger Gemeindeverbands verwendet. Sollte eine Familie Schwierigkeiten mit dem Formular haben, wird sie im Familienservice persönlich beraten und unterstützt. In weiterer Folge soll die Anmeldung zu allen elementarpädagogischen Einrichtungen in Dornbirn, unabhängig davon, ob städtisch oder privat, über das einheitliche digitale Tool erfolgen.
- Ausbau des LoRaWAN für die Stadt Dornbirn: digitale Verkehrsmessungen, Hochwasser-Messpunkte an der Furt, Wasserstandsmessungen in Unterführungen für automatische Aktivierung der Pumpanlagen, Besucher:innenstromanalysen/Frequenzmessungen an neuralgischen Punkten

- [B.50-Chatbot-Screenshot.png](#)
- [SDGs-6.2.jpg](#)

Handlungsfeld 3: Information, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

Baby-Start-Paket



Das Baby-Start-Paket ist ein Produkt der Abteilung Familien, Kinder und Schulen und wird in diesem Kapitel beschrieben, da es alle drei Bereiche des Handlungsfeldes vereint. Im KH Dornbirn kommen jährlich ca. 1.500 Kinder zur Welt. In etwa ein Drittel davon haben ihren Hauptwohnsitz in Dornbirn. Während wesentliche Informationen und Hilfestellungen bereits dort angeboten und geleistet werden, folgt ca. einen Monat nach der Geburt ein Glückwunschschreiben der Bürgermeisterin. Dieses enthält die Broschüre „Elternwissen 1“ (B.51) und einen Gutschein für die Abholung des Baby-Start-Pakets im Familienservice der Stadt Dornbirn. Das Paket besteht aus einer Stofftasche (Aufdruck „Unsere Stadt für unsere Kinder“), die mit sorgfältig ausgewählten Informationen und Broschüren für Familien mit einem neugeborenen Kind und einem Greifring als kleine Aufmerksamkeit bestückt ist. Zudem dürfen die Familien zwischen folgenden Geschenken auswählen: Gutschein für ein Stoffwindelsystem, Lauflernschuhe oder ein Schlafsack. Durch die Aktion #jedemKindeinBaum erhält zusätzlich jedes Kind bzw. jede Familie einen Gutschein für einen Baum oder Strauch im Wert von 50 Euro. Sollte kein eigener Garten oder Balkon vorhanden sein, kann man sich für einen Stadt- oder Waldbaum in Dornbirn entscheiden. Bei einer gemeinsamen Pflanzaktion mit dem Stadtgärtner bzw. -förderer werden die Kinder und Familien aktiv eingebunden und lernen die „grüne Seite“ der Stadt kennen.

Nach einer internen Evaluierung Ende Februar 2022 wurden folgende Maßnahmen gesetzt:

- Überarbeitung des Gratulationsschreibens der Bürgermeisterin in einfache Sprache (B.52)
- Überarbeitung der Broschüre „Elternwissen 1“ in einfache Sprache, bessere optische Strukturierung und Ergänzung um das Themenfeld „Eltern werden, Paar bleiben“.
- Broschüre „Elternwissen 1“ als Beilage bereits bei Gratulationsschreiben
- Versendung eines Erinnerungsschreibens, wenn das Paket nach sechs Monaten nicht abgeholt wurde (B.53)
- Produktion einer Stofftasche mit dem KEKIZ-Slogan „Unsere Stadt für unsere Kinder“
- Neue Präsentation des Baby-Start-Pakets auf der Homepage mit Produktfotos, überarbeitetem Text, etc.
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit: Social-Media-Beitrag einer jungen Mutter beim Abholen des Pakets, Presseaussendung zu den Angeboten im Familienservice und speziell zum Baby-Start-Paket
- Einführen eines „Lotsen-Systems“ mittels Gutscheine: bei der Elternberatungsstelle connexia im Familienzentrum Treffpunkt an der Ach gibt es ein Rapssamenkissen in Birnenform als Geschenk beim ersten Besuch, in der Stadtbibliothek (als niederschweligen, konsumfreien Begegnungs-, Bildungs- und Aufenthaltsort) wird man zum Kaffee eingeladen und im Familiencafé erhält man ein gratis Frühstück. So werden die jungen Familien mit den wesentlichen Fachstellen und Andockungsorten in Dornbirn bekannt gemacht und ganz im Sinne der Präventionsketten aus dem Programm Dornbirn lässt kein Kind zurück von einer Stelle zur nächsten „gelotst“.

- Der Newsletter für Familien, der drei- bis viermal im Jahr versandt wird, wird bei der Übergabe des Pakets eigens beworben und die Familien werden zum Abonnieren eingeladen (die Zahl der Empfänger:innen konnte von 31.5.2021 bis 31.5.2024 um 299 gesteigert bzw. gehalten werden, wobei die Öffnungsrate zwischen 54,53 % und 72,89 % stark variiert).

Wie aus der neuerlichen Evaluierung im Februar 2024 ersichtlich wird, greifen die gesetzten Maßnahmen; die Abholquote (2021: 73,67 %, 2022: 80,82 %, 2023: 79,38 %) und somit die Erreichbarkeit der Familien wachsen stetig. Zur Weiterentwicklung des Baby-Start-Pakets gibt es bereits einige Vorhaben: Bzgl. der Geschenke wird es eine Umfrage bei der Zielgruppe geben. Gleichzeitig gibt es Überlegungen, anstelle der Sachgeschenke, Kostenrückerstattungen bzw. Gutscheine für Geburtsvorbereitungs- oder Rückbildungskurse anzubieten (siehe B.54). Ein wesentlicher interner Entwicklungsschritt ist die schrittweise Implementierung eines Fortschrittmodells (siehe B.55), das darauf abzielt, die Wirkung von gesetzten Maßnahmen und Produkten sichtbar zu machen (exemplarisch, B.56-B.57).

- [B.54-Baby-Start-Paket-Qualitätszirkel-2022-2024.pdf](#)
- [B.53-Baby-Start-Paket-Erinnerungsschreiben.pdf](#)
- [B.52-Baby-Start-Paket-Gratulationsschreiben-in-einfacher-Sprache.pdf](#)
- [B.51-Elternwissen-01.pdf](#)
- [B.57-Praxisblatt7 Praxisblatt-7-Fortschritte-aufzeigen—Erfolgsdarstellung-leicht-gemacht-LVGAFS-2023.pdf](#)
- [B.56-Praxisblatt-5 Wirkungen-planen-und-sichtbar-machen-LVGAFS-2022.pdf](#)
- [B.55-Baby-Start-Paket-Fortschrittsdiagramm.pdf](#)
- [SDGs-6.3.jpg](#)

Handlungsfeld 4: Gesundheit und Soziales (Beratung, Hilfestellung, Betreuung und Pflege)

(Psycho)soziale Beratung



Menschen können in den unterschiedlichsten Lebenssituationen auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sein. Neben den Fachstellen und Beratungsinstitutionen im Feld bietet auch die Sozialabteilung im Amt der Stadt Dornbirn fundierte Beratung und Hilfeleistung, wenn es um das Ansuchen bzw. den Bezug von Transferleistungen geht (siehe B.17-B.19).

Aufgrund des engen Austausches und Kontakt zwischen den Pflichtschulen und der Schulkoordination im Rathaus ist der hohe Bedarf an Sozialarbeitsangeboten an den Schulen bekannt. Ursprünglich nur an den Mittelschulen und an der Polytechnischen Schule angesiedelt, ist seit der Einrichtung der Planungsräume für Schulsozialarbeit in Vorarlberg im Schuljahr 2021/22, die Abteilung Familien, Kinder und Schulen mit der Verteilung dieser Ressourcen betraut. In enger Abstimmung mit den Schulleitungen und den Fachstellen einerseits und unter Berücksichtigung des Chancenindex (B.58) und des jeweiligen Einzugsgebiets der Schulstandorte andererseits wurden die zur Verfügung stehenden Ressourcen auf die 22 Pflichtschulen in Dornbirn verteilt und werden seitdem jährlich adaptiert (siehe B.59). Ein eigens eingerichtetes Reflexionsgremium (bestehend aus Vertreter:innen der VS- und MS-Schulleitungen, der Bildungsdirektion, der ifs-Schulsozialarbeit, der Pädagogischen Beratung, der ÖZPGS-Schulsozialarbeit, der Schulpsychologie und der Stadt Dornbirn) tagt seit Jänner 2021 zweimal jährlich, um die laufenden Entwicklungen an den Standorten zu analysieren und entsprechende Maßnahmen abzuleiten. Hinzu kommen Fachforen zu schulrelevanten Themen wie bspw. Gewaltschutz und Mobbingprävention oder Kinderrechte und Kinderschutz, welche die Stadt Dornbirn im Rahmen des Programms Dornbirn lässt kein Kind zurück dem Systempartner „Schule“ (inkl. der Elternvereine) jährlich anbietet.

Wurden die Volksschulen ursprünglich auf Zuruf serviciert, hat die Stadt Dornbirn bereits nach Evaluation des ersten Schuljahrs 2021/22 entschieden, auch dort flächendeckend Schulsozialarbeit zu installieren und die zusätzlichen Kosten zu tragen. Mit diesem Schritt konnten die Ressourcen im Planungsraum um ein Drittel (+51,5 Wochenstunden) erhöht werden. Neuerliche Analysen 2023 unter Einbeziehung der Schulleitungen und psychosozialen Fachkräfte zeigten, dass die Nachfrage an den Standorten sehr hoch ist und nicht zuletzt durch das steigende Angebot am Standort stetig steigt. Es kam trotz der Aufstockung zu langen Wartezeiten und Abweisungen aufgrund von Zeitmangel an einzelnen Standorten; es war ausschließlich „Brandbekämpfung“ anstelle von Präventionsarbeit möglich. Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse und wachsenden Bedarfe wurde eine neuerliche Aufstockung der Schulsozialarbeit an Dornbirns Pflichtschulen für das Schuljahr 2023/24 um weitere 25 Wochenstunden. beschlossen. Die budgetierten Gesamtkosten für das Schuljahr 2023/24 belaufen sich somit auf rund 250.000 Euro. Aufgrund einer Umstrukturierung der Planungsräume und der damit einhergehenden Ressourcenverteilung wurden per 01.01.2024 vom Sozialfonds zusätzliche Mittel für den Planungsraum Dornbirn zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig bleiben die Ressourcen seitens des Bundes für die Leistungen des ÖZPGS weiterhin bestehen. Die Verteilung der zusätzlichen Ressourcen entspricht den aktuellen Bedarfen an den Schulstandorten und den fachlichen Kriterien der

Schulsozialarbeit. Die Erfahrung an den Standorten zeigt, dass die Zusammenarbeit der multiprofessionellen Teams mittlerweile, nach anfänglichen Schwierigkeiten, gut funktioniert und das gesamte System davon profitiert.

Im Sinne des Programms „Dornbirn lässt kein Kind zurück“ sollen präventive Angebote für Kinder und ihre Familien dort angesiedelt sein, wo die Familien schon sind und das so früh wie möglich. In einem Pilotprojekt hat die Stadt Dornbirn im Betreuungsjahr 2023/24 mit Kindergarten-Sozialarbeit am Kindergarten Kastenlangen gestartet. Die Sozialarbeiterin ist an zwei Vormittagen der Woche vor Ort. Der Bedarf ist so groß und offensichtlich, dass das Angebot – in reduzierter Form – bereits nach vier Monaten für alle städtischen Kindergärten geöffnet worden ist. So können die Haus- und Gruppenleitungen nun Fallbesprechungen mit einer professionellen Fachkraft durchführen, insbesondere wenn es um den Verdacht einer Kindeswohlgefährdung geht. Der Zwischenbericht (B.60) bietet nähere Informationen zum aktuellen Stand der KiSa in Dornbirn.

Bei der Zwischenevaluation im April 2024 wurde entschieden, das KiSa-Angebot in den nächsten Jahren an weiteren Standorten auszurollen. Vorrangiges Ziel ist es, pro Stadtteil mit zumindest 50 Prozent KiSa ausgestattet zu sein.

- [B.58-Chancenindex-Berechnungsmethode.pdf](#)
- [B.60-Kindergarten-Sozialarbeit-in-Dornbirn-KiSa-Bericht-Mai2024.pdf](#)
- [B.59-Schulsozialarbeit-an-Dornbirner-Pflichtschulen-Bericht-Mai-2024.pdf](#)
- [B.17-Sozialhilfeantraege-ueber-das-Amt-der-Stadt-Dornbirn-2020-20231.pdf](#)
- [B.19-Auszahlungen-ueber-den-Hilfswerk-der-Stadt-Dornbirn-Fonds-2020-20231.pdf](#)
- [B.18-Heizkostenzuschuss-2020-20231.pdf](#)
- [SDGs-6.4.jpg](#)

Handlungsfeld 5: Wohnen, Lebensraum und Nachhaltigkeit

Jugendklimarat



Der Dornbirner Jugendklimarat wurde von Jänner bis September 2023 in Zusammenarbeit mit dem Büro für Freiwilliges Engagement und Bürger:innenbeteiligung im Amt der Vorarlberger Landesregierung und Mitwirkung des Dornbirner Jugendnetzwerkes aha, Offene Jugendarbeit und jugendornbirn umgesetzt. Die Jugendlichen haben sich in sieben Kernteamtreffen unter Beteiligung von Netzwerkpartner:innen wie bspw. dem Verein „Essbare Stadt Dornbirn“, dem VAI und mit Abteilungsvertreter:innen der Stadtverwaltung eingehend mit dem Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit beschäftigt. Am 28. September 2023 wurden die Ergebnisse im Jugendhaus Vismut der Öffentlichkeit präsentiert. Ein besonderer Fokus des Jugendklimarats lag auf der Entwicklung von Projektideen und Empfehlungen in den Bereichen nachhaltige Mobilität, regionaler Konsum, Zusammenleben und Kultur, saubere Umwelt, Aufenthaltsqualität an öffentlichen Plätzen, Bewusstseinsbildung, Bürger:innenbeteiligung sowie Stadtentwicklung. Die Empfehlungen des Jugendklimarats fokussierten stark auf die Notwendigkeit, alle Bewohner:innen der Stadt beim Thema Klimaschutz mitzunehmen und somit das Thema Klimaschutz positiv zu besetzen. Ziel ist es, die 2023 beteiligten Jugendlichen zu motivieren, sich weiterhin politisch zu beteiligen und ihnen zu vermitteln, dass ihre Arbeit von der Stadtpolitik wertgeschätzt und nach Möglichkeit umgesetzt wird (siehe B.61-B.63).

Aktuell wird an folgenden Projekten gearbeitet:

Projekt	Netzwerkpartner:innen
„Sprechende Mülleimer“	MS Baumgarten, Umweltabteilung
Klimafest während Umweltwoche	Gemeindeverband, OJAD
Veganer Kochkurs Gascht	OJAD, Jugendwerkstätten
Klimavorbilder	Ehrenamtsabteilung, Öffentlichkeitsarbeit
Aufwertung Bushaltestellen	OJAD, Stadtplanung
Taschen-Aschenbecher	Vorarlberger Gemeindeverband
Müll sammeln	Stadtjugendbeirat

Masterplan Innenstadt mit Wohnzimmer und Spielzimmer Dornbirn



Mit dem Masterplan Innenstadt will die Stadt Dornbirn ein Zukunftsbild für das Stadtzentrum entwickeln. In den Prozess werden Expert:innen, Akteur:innen vor Ort (Geschäftstreibende und Bewohner:innen) und die Dornbirner Bevölkerung eingebunden. Ziel ist es, die Potenziale der Dornbirner Innenstadt aufzuzeigen und auf Basis dessen ein Gesamtkonzept für die weitere Attraktivierung der Innenstadt als pulsierendes Herz der Stadt zu entwickeln. Dabei sollen die Handlungsfelder der vielfältigen Nutzungen und Angebote der Innenstadt, des baulichen Entwicklungspotenzials, der Frei- und Grünflächen, der Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes, der Mobilität und Erreichbarkeit sowie der notwendigen Reaktionen auf die klimapolitischen Herausforderungen im Sinne eines gesunden Wachstums und einer nachhaltigen, familienfreundlichen Entwicklung dargestellt werden.

Das Beteiligungsprojekt „Wohnzimmer“ hat im Vorfeld dazu 2022 stattgefunden und mittels Wettbewerb Bürger:innen eingeladen, ihre Ideen für eine starke Innenstadt in sechs Kategorien (Aufenthaltsqualität, Mobilität, Nachhaltigkeit, Einzelhandel, Kultur/Veranstaltungen, Wochenmarkt) einzubringen. Aus über 300 Vorschlägen wurden zehn Ideen ausgezeichnet. Daraus ist etwa die DOase (Begegnungsort mit Sitzmöbeln an Stelle eines Parkplatzes) entstanden, die Beflaggung mit Regenbogenfahnen im Pride Monat Juni und die verstärkte Bepflanzung und Belebung des Stadtgartens wurden angeregt.

Im Spielzimmer Dornbirn wurden speziell Kinder und Familien befragt: in einem Kinderbeteiligungsprozess wurden zwei zentrale Zonen in den Fokus gerückt: der Stadtgarten und der Marktplatz. Die Kinder nahmen in strukturierter Beteiligung (Schulklassen bzw. Kindergartengruppen) teil, bei der sich die Diversität der Bevölkerung in jener der Kinder widerspiegelt. Dieses Beteiligungsprojekt wird in den Sommermonaten 2024 fortgesetzt – im Rahmen der Kulturveranstaltung Sommer im Park und des Spielzeugflohmarkts. Neben der Aktivierung der Kinder, können die Eltern und Erziehungsberechtigten aller Kinder bis 14 Jahre über eine Online-Umfrage teilnehmen und ihre Wünsche und Ideen für eine kinder- und familienfreundliche Gestaltung der Innenstadt einbringen. Die Ergebnisse der Kinder- und Familienbeteiligung fließen im weiteren Verlauf in den Masterplan Innenstadt ein.

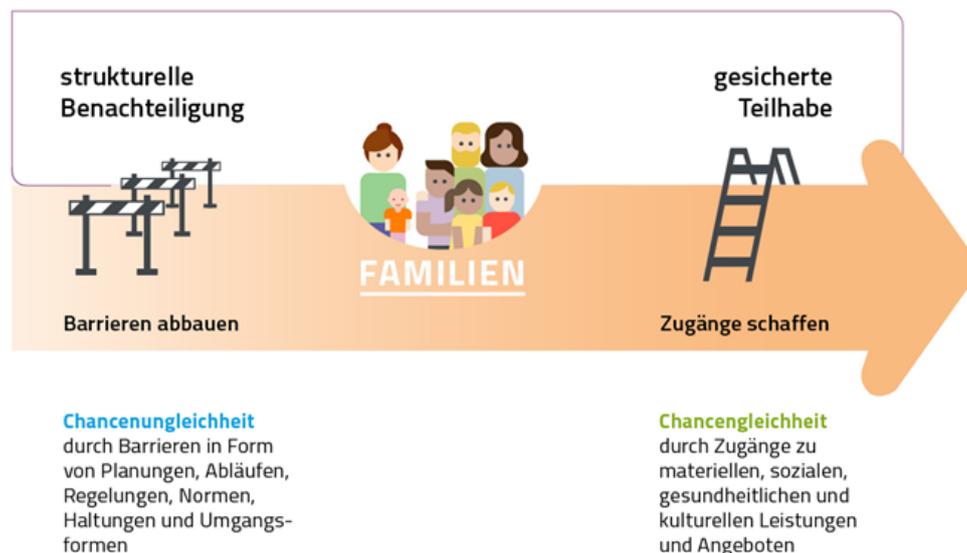
- [B.62-Jugendklimarat-Abschlusspraesentation-2023.pdf](#)
- [B.61-Jugendklimarat-Dokumentation-2023.pdf](#)
- [B.63-Jugendklimarat-Ergebnisse-und-Themenschwerpunkte.pdf](#)
- [SDGs-6.5_Masterplan.jpg](#)
- [SDGs-6.5_Jugendklimarat.jpg](#)

Handlungsfeld 6: Freizeit und Kultur

Zugänge und Niederschwelligkeit



In diesem Handlungsfeld wird der niederschwellige Zugang zu Freizeit- und Kulturangeboten in den Fokus gerückt. Das Gesamtangebot an familienfreundlichen Maßnahmen und Projekten kann dem Masterplan (A.6) entnommen werden. Spätestens seit dem Start des Präventionsteams spielt die Frage der „Erreichbarkeit von und Zugänge zu unseren Angeboten“ eine zentrale Rolle in der gesamten Stadtverwaltung (siehe B.7). Dieses Thema scheint nicht nur in der KEKIZ-Strategie (A.3), sondern auch im Kulturleitbild (B.30-B.31) und der Sport- und Freizeitstrategie (B.37) auf. Niederschwelligkeit und Zugänglichkeit beziehen sich auf die Maßnahmen und Strategien, die darauf abzielen, Barrieren abzubauen und den Zugang zu Dienstleistungen, Informationen oder Unterstützung für alle Menschen zu erleichtern.



Niederschwellige Angebote sind leicht zugänglich und weisen möglichst wenig formale oder informelle Hürden für die Inanspruchnahme auf. Einfache Sprache, Ortsnähe, Flexible (Öffnungs-)Zeiten oder geringe bis gar keine Kosten sind in diesem Zusammenhang wichtig. Zugängliche Maßnahmen zielen darauf ab, dass alle Menschen, unabhängig von physischen, sozialen oder psychischen Barrieren, gleichberechtigten Zugang zu Angeboten und Informationen haben (siehe B.64; S. 43ff). Hierbei müssen Barrierefreiheit, Kultursensibilität, Inklusionsaspekte oder digitale Zugänglichkeit Beachtung finden. Im Folgenden werden nun einige Projekte aus dem Kultur- und Sportbereich skizziert, die besonders auf die Zugänglichkeit abzielen:

- **Schulsporkarte:** Entsprechend der Sport- und Freizeitstrategie stehen der Breiten- und Gesundheitssport im Fokus, wenn Dornbirner Schulklassen für zwölf Euro pro Kind mit der Schulsporkarte unterwegs sind. Insgesamt umfasst das Angebot 30 Eintritte in acht Sportstätten. Dieses spezielle Angebot macht die Nutzung und das Kennenlernen der Einrichtungen und Sportarten einfach und günstig und ermöglicht so die Teilhabe aller Kinder.

- Tandem im Museum (TiM): Aktuell vier ehrenamtliche TiM-Guides können für einen Museumsbesuch gebucht werden. Es geht nicht darum, Wissen zu vermitteln, sondern einen persönlichen Zugang zu den Objekten im Museum zu finden und Menschen in Austausch zu bringen. Das Stadtmuseum ist Partner bei diesem innovativen Konzept aus der Schweiz.
- mumo – Das mobile Museum des Stadtmuseums wandert durch die Stadt und kommt so mit den Themen der Sammlausstellungen und einem Museumserlebnis näher zur Bevölkerung. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort wird gesammelt, diskutiert, erzählt und geforscht.
- Stadtpuren: an 15 Stationen vom Forach bis ins Gütle auf einer Strecke von rund 6,5 km wird die Industriegeschichte Dornbirns aufgearbeitet. Der „Erlebnisraum Stadt als Freilichtmuseum“ wird durch ein Buch und eine App, die von Station zu Station leitet und zusätzliche Medien anbietet, ergänzt.
- Mobiles Familienzentrum: Das E-Tuk Tuk ist als mobiles Familienzentrum in Dornbirn unterwegs. Auf der Ladefläche bietet es eine sichere Wickelaufgabe, es dient als Rückzugsort zum Stillen und kommt voll bepackt mit den beliebten Spielen aus der Spielebox in die Stadtteile. Das Team aus sozialarbeiterischen Fachkräften berät und informiert Eltern und Bezugspersonen und bietet gleichzeitig barrierefreie und inklusive Angebote für Kinder.
- Kooperation Musikschule und Kindergarten (EMP): seit 2019 finanzieren das Land Vorarlberg und die Stadt Dornbirn die Zusammenarbeit von Musikschule und Kindergärten. An zwei (ab 2024/25 an vier) Kindergärten wird wöchentlich eine Einheit für Elementares Musizieren einer Musikschulpädagogin im Tandem mit einer Kindergartenpädagogin angeboten (siehe B.65-B.66). So wird für alle Kinder, ungeachtet ihrer sozio-ökonomischen Hintergründe, der Zugang zu hochwertiger Musikerziehung gewährleistet und gleichzeitig die Barriere im Zugang zur „Institution“ Musikschule minimiert.
- Offene Sportstätten: Damit sich auch Menschen ohne Zugehörigkeit zu einem Verein oder Fitnessstudio sportlich betätigen können, stehen verschiedene Bewegungsangebote im öffentlichen Raum zur freien Benutzung zur Verfügung. So gibt es hinter der Birkenwiese etwa einen Crosslaufparcours und Motorikpark, in den Achauen einen Fitnessparcours und eine weitere Soccerkiste im Hermann Gmeiner Park. Das Angebot wird stetig weiterentwickelt und ausgebaut, so ist bspw. die Umsetzung eines Pump Tracks geplant (siehe A.9).

Konkrete Erfahrungen unserer Mitarbeiter:innen vor Ort zeigen: „Wenn Kinder am Vormittag mit ihrer KIGA-Gruppe die Bibliothek besuchen, beobachten wir häufig, dass dieselben Kinder teilweise noch am selben Tag mit ihren Eltern zurückkommen und ihren Begleitpersonen zeigen, was sie hier erlebt und kennengelernt haben.“

- [Bildquelle-zu-Bild-Niederschwelligkeit-und-Zugaenglichkeit.docx](#)
- [B.64-Handbuch-Präventionsketten-konkret-LVGAFS-Niedersachsen-2022.pdf](#)
- [B.31-Kulturleitbild-Perspektiven-20301.pdf](#)
- [B.30-Kulturleitbild-2015-20251.pdf](#)
- [B.66-Elementare-Musikpaedagogik-Kooperationsbericht-MS-und-KIGAs-2023.pdf](#)
- [B.65-Elementare-Musikpaedagogik-Jahresbericht-2021-22.pdf](#)
- [B.7-Präventionsteam-inkl-Input-Niederschwelligkeit-Zugaenge-und-Erreichbarkeit1.pdf](#)
- [A.9 Massnahmenplan-06-2024-2028 Stadt-Dornbirn2.pdf](#)
- [A.3 Handlungsfelder-Strategie-KEKIZ Stadt-Dornbirn1.pdf](#)
- [SDGs-6.6.jpg](#)
- [Niederschwelligkeit-und-Zugaenglichkeit.png](#)

Handlungsfeld 7: Mobilität und Nahversorgung

Freiwillig Tempo 30“ im Stadtteilzentrum Haselstauden



Die Bürger:inneninitiative „Sicheres Haselstauden“ setzt sich schon seit vielen Jahren für eine Temporeduktion und Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer:innen, allen voran der Kinder, ein. Im Stadtteilzentrum befinden sich der Kindergarten, die Volksschule, Mittelschule und Fachschule in unmittelbarer Nähe zur Kirche, zu einer Arztpraxis und einer Apotheke. Im nächsten Jahr wird zusätzlich das Kinder- und Veranstaltungshaus Haselstauden mit Vereinslokalen, Veranstaltungssaal und Turnhalle eröffnet; das Haselstauder Zentrum ist stark frequentiert. Seit September 2023 gibt es von der Stadt Dornbirn das Bekenntnis zu „Freiwillig Tempo 30“ im Zentrum von Haselstauden, direkt vor den Bildungseinrichtungen. Dies erhöht die Sicherheit bereits wesentlich. Als Grundlage werden in allen verkehrsplanerischen Entscheidungen u.a. Verkehrszählungen der städtischen Zählpunkte sowie die Erkenntnisse der Verkehrsverhaltensbefragungen des Landes herangezogen. Unter Einbeziehung der BH Dornbirn und der Initiative Haselstauden haben das Land und die Stadt Dornbirn nun gemeinsam ein Gestaltungsprojekt ausgearbeitet, deren Grundsätze sich in der Aktualisierung und Weiterführung des Generalverkehrskonzepts Dornbirn 2024/25 wiederfinden (B.22):

- Zwischen der Kirche Haselstauden und der Feldgasse wird die Fahrbahn auf 6,50 Meter verschmälert und die Seitenbereiche werden hingegen verbreitert. Dadurch haben Fußgänger:innen mehr Platz.
- Im Bereich der Schule wird auf der westlichen Seite ein kombinierter Geh- und Radweg eingerichtet. Dadurch wird es für Radfahrer:innen sicherer, die Schule und das Veranstaltungszentrum zu erreichen.
- Die Sicht auf die Schutzwege wird verbessert, damit diese sicherer werden.
- Mit dem neuen Dorfplatz wird auch die Landesstraße dahingehend (farblich) gestaltet, dass Autofahrende sofort erkennen, wo die 30er Zone beginnt.
- Die Ampelanlage wird mit verkehrsabhängigen Programmen erneuert, damit Rotlichtüberfahrten minimiert werden und so die Sicherheit der Fußgänger:innen erhöht wird.
- Die Bushaltestelle wird als Fahrbahnhaltestelle instandgesetzt.
- In der Nacht wird die Ampel auf „Dauerrot“ gestellt. Das reduziert die Geschwindigkeit in Schwachlastzeiten.

Familienfreundliche Begegnungszonen



In einer Begegnungszone ist die gesamte Straße, die Fahrbahn und die Nebenflächen, für die gemeinsame Nutzung durch Fahrzeuge und Fußgänger:innen bestimmt. Hier sind Fußgänger:innen, Radfahrer:innen und Autofahrer:innen gleichberechtigt, es gilt der Vertrauensgrundsatz. In der Regel sind Begegnungszonen farblich gekennzeichnet (Belag; Bodenmarkierung) und die Geschwindigkeit ist auf 20 km/h reduziert.

Seit September 2023 ist in der Dornbirner Bergparzelle Kehlegg ein Großteil des Ortszentrums (zwischen dem Kindergarten und dem Dorfplatz) als Begegnungszone ausgewiesen. Die Idee geht auf die von Bürger:innen gegründete „Dorfinitiative Kehlegg“ (B.67) zurück. Die Schulwegsicherheit für die Kinder stand dabei im Fokus des Bürger:innen-Engagements. Die gemeinsam entwickelte Idee wurde bei einem Informationsabend der Bevölkerung vorgestellt und dort durchwegs positiv aufgenommen.

Auch im Stadtzentrum wird vermehrt auf Begegnungszonen als Möglichkeit der familienfreundlichen Verkehrsgestaltung gesetzt. Der Umbau der südlichen Marktstraße (B.68), die Verordnung als Begegnungszone und die neue, stadtauswärts führende Einbahnregelung werden mehr Lebensqualität in die Stadt bringen. Es ist dies das erste Großprojekt, das im Umfeld des „Masterplans Innenstadt“ umgesetzt wird. Die wesentlichen Vorteile dieser Maßnahmen: Sicherheit und Aufenthaltsqualität werden aufgrund des verringerten Tempos von 20 km/h deutlich verbessert. Die neue Einbahnregelung verbessert die Verkehrssicherheit und entschärft den Kreuzungsbereich mit der Schillerstraße. Fußgänger:innen und Radfahrer:innen dürfen auch gegen die Einbahnrichtung fahren, haben mehr Platz und die aufgewerteten Vorzonen zu den Gebäuden und Geschäften können wieder verstärkt genutzt werden. Es erfolgen auch Adaptierungen im Straßenraum. Die gewonnenen Flächen werden für zusätzliche Bäume und eine attraktive Möblierung genutzt. Entlang der Straße sind mehrere Grüninseln, Pflanzwannen und Sitzgelegenheiten geplant.

- [B.68-Marktstrasse-Sued-Konzept-2024.pdf](#)
- [B.67-Dorfinitiative-Kehlegg-Screenshot.png](#)
- [B.22-Aktualisierung-und-Weiterfuehrung-Generalverkehrskonzept-Dornbirn-GVKDo1.pdf](#)
- [SDGs-6.7_Freiwillig-Tempo-30.jpg](#)
- [SDGs-6.7_Begegnungszonen.jpg](#)

Handlungsfeld 8: Zuwanderung und Zusammenleben

Sprachförderung: Wörterburg und Sprachförderkonzept



Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind für seine Sprachentwicklung entscheidend. In dieser Zeit beginnen Kinder ihre Sprache bzw. Sprachen zu verstehen und zu sprechen. Gerade bei Kindern, die mehrsprachig aufwachsen, braucht es hier zusätzliches Fachwissen und eine Sensibilisierung. Gemeinsames Singen, Spielen, Basteln oder Vorlesen hilft dabei, die Sprachen zu üben. In der Wörterburg können das erste Mal Gruppenerfahrungen gemacht werden und während die Kinder singen und spielen, erhalten die Eltern von den mehrsprachigen, multikulturellen und pädagogischen geschulten Leiterinnen wichtige Informationen zu Sprachentwicklung und -förderung. In Dornbirn findet dieses Format bereits seit 2004 regelmäßig statt, damals noch unter dem Titel „Frühe Sprachförderung für den Kindergarteneintritt“. Die Zuweisung und Bekanntmachung erfolgt mittels Flyer (B.69) über Spielgruppen, Kindergärten oder Systempartner:innen im Feld, wie bspw. Netzwerk Familie oder das ifs. Die Wörterburg findet im Familienzentrum Treffpunkt an der Ach statt und richtet sich an Kinder zwischen zweieinhalb und vier Jahren. Der Besuch ist auch mit Großeltern oder anderen Bezugspersonen der Kinder möglich. In den Jahren 2022 bis Mai 2024 haben 85 Kinder mit folgenden Erst- bzw. Zweitsprachen teilgenommen: Türkisch, Ungarisch, Kroatisch, Russisch, Griechisch, Polnisch, Italienisch, Bulgarisch, Somalisch und Arabisch. Die Sprachkurseinheiten gehen über acht Wochen und finden drei Mal jährlich statt. Die Eltern werden mit dem Familienzentrum und seinen umfassenden Angeboten bekannt gemacht und bei Bedarf erhalten die Familien Beratung zu psychosozialen Themen oder Erziehungsfragen. Des Weiteren wird niederschwelliges Wissen über das (elementare) Bildungssystem vermittelt. Ziel ist es, dass mehrsprachige Kinder und ihre Familien gut auf die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen vorbereitet sind und ihre Sprachkenntnisse sowohl in Deutsch als auch in der Erstsprache vertiefen und erweitern können.

Die Sprach-Aktiv-Woche hat 2020 als Pilotprojekt gestartet. Diese Woche am Ende der Sommerferien ist ein Angebot für Kindergartenkinder, die vor der Einschulung stehen und noch einmal ihre Kompetenzen in Deutsch auffrischen möchten. Die Einladung erfolgt persönlich über die Kindergarten-Leitungen. 2020 haben 30 Kinder, 2021 53 Kinder, 2022: kein Angebot und 2023 zwölf Kinder teilgenommen. So können gerade auch Kinder mit einer anderen Erstsprache als Deutsch gut vorbereitet in die Schule starten.

Auf diesen Maßnahmen aufbauend wird das 2021 entwickelte Sprachförderkonzept „Hast du Worte“ (B.39) in den städtischen Kindergärten unter der Expertise der Sprachförderinnen umgesetzt. Dieses Angebot wird in enger Zusammenarbeit der Fachbereiche Zusammenleben und Elementarpädagogik konzipiert und weiterentwickelt.

Als weitere Maßnahme zur Sprachförderung konnte die Stadt Dornbirn erwirken, dass die Volkshochschule seit 2023 einen Basisbildungs- und Alphabetisierungskurs am Standort Dornbirn anbietet. Dieser vermehrte Bedarf wurde wiederum durch die enge Zusammenarbeit zwischen KIGA-Personal, Schulleitungen und der Stadtverwaltung und durch die Erfahrungen und Rückmeldungen aus der Wörterburg sichtbar.

Seniorentreffpunkte



In der Stadt Dornbirn gibt es fünf Seniorentreffpunkte in unterschiedlichen Stadtteilen (im Kolpinghaus, Rohrbach, Hatlerdorf, Schoren, Haselstauden). Der erste im Kolpinghaus wurde 1976 (in Folge Haselstauden 1977 und Hatlerdorf 1988) als Begegnungsmöglichkeiten für die Dornbirner Senior:innen geschaffen und erfreuen sich großer Beliebtheit. Zusätzlich bietet auch das Evangelische Gemeindezentrum im Haus der Begegnung zwei Mal monatlich einen Treffpunkt an. In gemütlicher Atmosphäre können Senior:innen sich kennenlernen und austauschen, es werden auch gemeinsame Ausflüge organisiert. Dabei wird durch die Gemeinschaft der Einsamkeit alleinstehender Menschen vorgebeugt, soziale Beziehungen werden gestärkt, niederschwelliger Zugang zu gesellschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen ermöglicht und die Stadtteilidentität gestärkt. Alle Menschen ab 60 Jahren sind herzlich dazu eingeladen, die Treffpunkte ihrer Wahl wöchentlich zu besuchen. Insgesamt 90 ehrenamtliche Helfer:innen engagieren sich für ein abwechslungsreiches Programm (B.70). Bei der 2023 durchgeführten Teilnehmer:innenbefragung wird ersichtlich, dass die Besucher:innen vorwiegend weiblich, verwitwet und über 80 Jahre alt sind (siehe B.71). Somit kommt den Treffpunkten eine besondere Bedeutung in der Prävention von Alterseinsamkeit zu (siehe Kapitel 2.3 und A.5). Als Entwicklungspotenzial für die Zukunft wird den Seniorentreffpunkten eine entscheidende Rolle bzgl. der Involvierung von älteren Menschen mit Migrationshintergrund zukommen. Hierzu braucht es Brückenbauer:innen in die muslimische, vorwiegend türkische, Community. Dazu gibt es bereits erste konkrete Maßnahmen. Das Community Nursing ist hier ein wesentliches Bindeglied, z.B. mit dem Programm „Treffpunkt Gesundheitskompetenz“ (Vorträge und Workshops) werden Zugangsbarrieren zu präventiven Maßnahmen gesenkt. Ein weiteres Ziel ist es, junge Senior:innen für die Seniorentreffpunkte zu gewinnen.

- [B.39-Sprachfoerderung-im-Kindergarten-Hast-du-Worte1.pdf](#)
- [B.69-Woerterburg-Flyer.pdf](#)
- [B.71-Seniorentreffpunkte-Ergebnisse-der-TN-Befragung-2023.pdf](#)
- [B.70-Seniorentreffpunkte-Programm-1.-HJ-2024.pdf](#)
- [SDGs-6.8_Sprachfoerderung.jpg](#)
- [SDGs-6.8_Seniorentreffpunkte.jpg](#)

Handlungsfeld 9: Bildung, Arbeit, Vereinbarkeit Familie und Erwerbsarbeit

Gestaltung und Stärkung von Übergängen



In diesem Handlungsfeld wollen wir das wichtige Thema „Übergänge“ und seine Bedeutung für die Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit beleuchten. Als Übergänge (auch Transitionen genannt) werden die Zeiträume von einer Lebens- oder Betreuungssituation in die andere verstanden. Es sind in der Regel sensible Zeiten, denn die Veränderungen wollen bewerkstelligt werden. Verläuft die Phase der Transition positiv, gehen Kinder sowie die Familien im Gesamten gestärkt daraus hervor. Gut begleitete Übergänge im Bildungssystem sind essenziell für das Vertrauen in und die Zuverlässigkeit der Einrichtungen und somit sehr förderlich für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Stadt Dornbirn hat 2020 gemeinsam mit Netzwerk Familie, einen Orientierungsrahmen zu „Bindungsorientierten Übergängen“ (B.72) publiziert. Ein Orientierungsrahmen ist ein Instrument, das Facheinrichtungen als Orientierungshilfe bei Fragen zur Entwicklung eines Kindes in einem spezifischen Bereich dient. Der Orientierungsrahmen ist aus der Sicht des Kindes und anhand der Fragen „Was kann ich? Was brauche ich? Wer hilft mir dabei?“ verfasst und stellt die fachliche Grundlage für alle entwickelten Produkte in diesem Bereich dar.

Der Übergang von der Schwangerschaft in die Elternschaft wird von Seiten der Stadt Dornbirn durch folgende Produkte und Angebote begleitet:

- Diverse Angebote im Familienzentrum Treffpunkt an der Ach wie bspw. der Workshop „Abenteuer Baby“, das Väterangebot „Mann wird Papa“ oder die Expert:innen vor Ort zur Still- und Trageberatung
- Broschüre „Elternwissen 1“ (siehe Kapitel 6.3)
- Baby-Start-Paket (siehe Kapitel 6.3.)

Am Übergang von „zu Hause“ in die erste außerhäusliche Betreuung für ein Kind wird jährlich ein Vortrag im Rahmen der Elternbildungsreihe „Fit für Familie“ unter dem Titel „Welche Betreuungsform passt für mein Kind?“ angeboten. In einem multidisziplinären Team ist ein standardisierter Übergabebogen von der Kleinkindbetreuung oder Spielgruppe in den Kindergarten entwickelt worden. Dieser Bogen wird in der vorgelagerten Einrichtung ausgefüllt, mit den Eltern besprochen und von ihnen unterschrieben und in den zukünftigen städtischen Kindergarten des Kindes gegeben. Ziel ist es, die Eingewöhnung im Kindergarten durch die pädagogischen Fachkräfte für das Kind bestmöglich zu gestalten und so auch die Familien zu entlasten. Etwaige Herausforderungen in der Betreuung eines Kindes oder in der Zusammenarbeit mit den Eltern können bereits im Vorfeld besprochen und berücksichtigt werden. Ein weiteres Ziel ist auch die koordinierte und professionelle Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften der einzelnen Einrichtungen – ein fachlicher Austausch zum Wohl aller Kinder in Betreuung. Die Eingewöhnungszeit von neuen Kindern stellt in den städtischen Kindergärten immer einen wichtigen Teil der pädagogischen Arbeit dar. Um einheitliche Qualitätsstandards in den Einrichtungen zu garantieren, wird ab dem Betreuungsjahr 2024/25 ein Eingewöhnungskonzept unter Berücksichtigung der bindungsorientierten Übergangsgestaltung eingeführt (B.73-B.76). Dieses

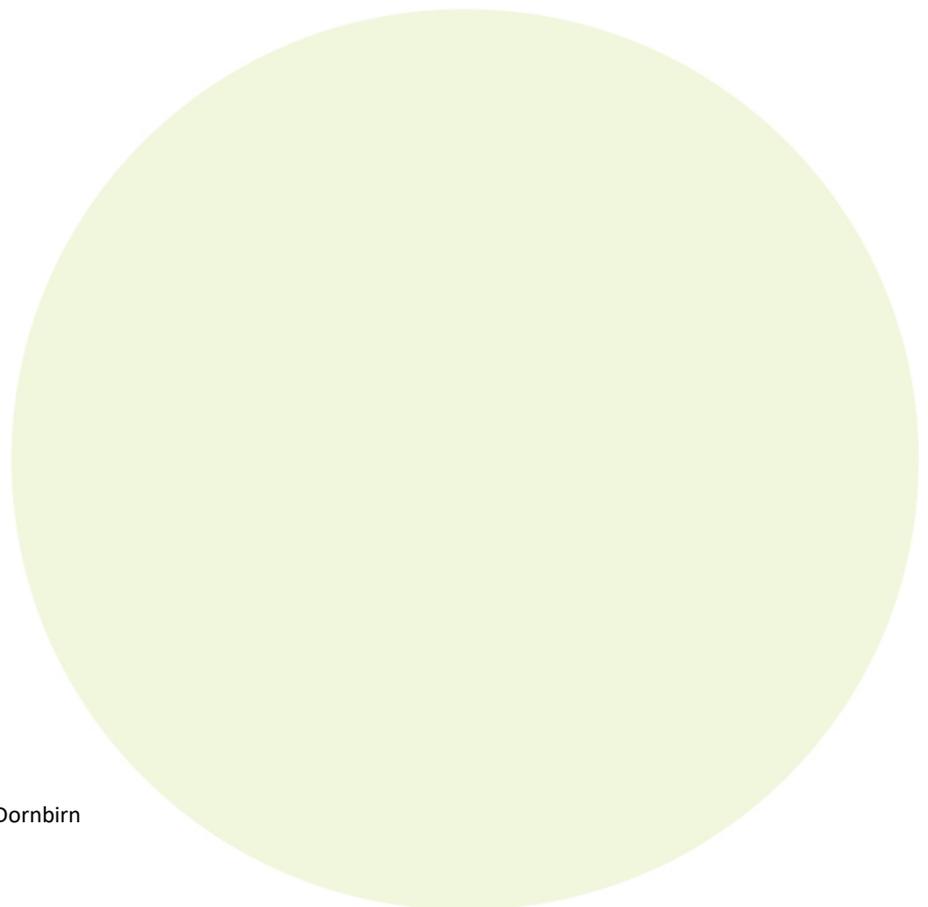
Konzept berücksichtigt spezifische Bedingungen und Vorgehensweisen (Elternbeteiligung, Bezugspädagog:innen, individuelle Anpassungen etc.) und zielt darauf ab, den individuellen Bedürfnissen des Kindes und seiner Familie gerecht zu werden. Es ermöglicht eine schrittweise Eingewöhnung, indem Kinder und Eltern die Möglichkeit haben, den Kindergarten im Vorfeld kennenzulernen (Schnuppernachmittag) und während des Prozesses intensiv mit den pädagogischen Fachkräften zusammenzuarbeiten.

Der Schuleintritt ist eine weitere prägende Zeit im Leben eines Kindes und seiner Familie. Das Mitmachbuch „Birni entdeckt die Schule“ (B.77) soll dazu beitragen, diesen Übergang gut zu gestalten. Entwickelt wurde es 2021/22 in Zusammenarbeit mit Pädagog:innen aus Schulen, Kindergärten und der Stadtbibliothek Dornbirn und als Pilot an einem ausgewählten Kindergarten und einer Volksschule erprobt. Im Buch wird die Geschichte von Birni erzählt, das verschiedene Personen aus seinem Umfeld über die Schule befragt und so einige Vorurteile, Ängste und Befürchtungen auflösen und die Vorfreude steigern kann. Dazu gibt es ein Begleitschreiben an die Pädagog:innen (B.78) sowie einen Elternbrief mit wertvollen Tipps (B.79), welche auch online nachzulesen sind. Erste Rückmeldungen zeigen, dass die Kinder Birni und Pflaumi als Ankerpunkte auf ihrem Weg vom Kindergarten in die Schule verstehen: „Birni ist mittlerweile wie ein geliebtes Stofftier, das unseren Sohn in die Schule begleitet und ihm Sicherheit in der neuen Umgebung gibt.“ Als symbolisches Geschenk hat die Stadt Dornbirn das Schulstart-Paket entwickelt, das neben einer Jausenbox im „Birni-Design“ auch ein Gut-scheinheft mit zahlreichen tollen Attraktionen enthält.

- [B.74-Eingewoehnung-Kindergarten-Elterntipps-fuer-Einstieg-in-den-KIGA.pdf](#)
- [B.73-Eingewoehnung-Kindergarten-Platzzusage.pdf](#)
- [B.72-Orientierungsrahmen-Bindungsorientierte-Uebergaenge.pdf](#)
- [B.79-Mitmachbuch-Elternbrief-mit-wertvollen-Tipps-zum-Uebergang-in-die-Schule.pdf](#)
- [B.78-Mitmachbuch-Begleitschreiben-fuer-Paedagog_innen.pdf](#)
- [B.77-Mitmachbuch-Birni-entdeckt-die-Schule.pdf](#)
- [B.76-Eingewoehnung-Kindergarten-Fragebogen-zum-Kennenlernen.pdf](#)
- [B.75-Eingewoehnung-Kindergarten-Brief-fuer-Elternabend-mit-Ablauf.pdf](#)
- [SDGs-6.9.jpg](#)



Vielen Dank der Stadt Dornbirn!



Feedback der Kommission – Kurzfassung

Feedback der Kommission – Kurzfassung

Aufgrund der Faktenlage ist das Ergebnis der externen Bewertung für die Kommission nachvollziehbar. Es stimmt mit dem Bild, das im Rahmen der Tagung der Externen Kommission am 16.01.2025 im persönlichen Austausch mit den familieplus-Verantwortlichen der Gemeinde vermittelt wurde, überein.

Der Audit-Bericht familieplus aus Dornbirn zeichnet sich durch eine umfangreiche Darstellung von Projekten, Leitlinien und Maßnahmen zur Förderung der Familienfreundlichkeit aus.

Die Präsentation beeindruckte durch ihre prägnante und zugleich spielerisch-kreative Herangehensweise und machte Lust, mehr über die Arbeit und die Projekte des Teams zu erfahren. Dabei wurde die hohe Fachlichkeit und der Verantwortungsbereich der einzelnen Teammitglieder deutlich, was die Professionalität und das Engagement des Teams eindrucksvoll unterstrich. Besonders hervorzuheben ist die Anbindung des Themas in die Gemeindestruktur, wodurch die Wirkung der Initiativen spürbar verstärkt wird. Die Erklärung der Projektauswahl in den jeweiligen Handlungsfeldern ergänzte den Bericht hervorragend. Die Anwesenheit der Stadträtin unterstrich die Bedeutung des Themas und war eine wertvolle Geste der Wertschätzung gegenüber dem engagierten familieplus-Team.

Prägnanz

Stärken: Der Bericht bietet detaillierte Beschreibungen von Projekten und Handlungsfeldern, die die Breite der familienorientierten Maßnahmen eindrucksvoll darstellen. Die klare Zuordnung von Maßnahmen zu Handlungsfeldern und Leitbildern schafft Transparenz.

Empfehlung: Einige Abschnitte, wie z.B. die Handlungsfelder oder thematischen Schwerpunkte, sind sehr ausführlich und könnten durch prägnantere Zusammenfassungen ergänzt werden, um den Lesefluss zu erleichtern. Wiederholungen, insbesondere in den Maßnahmenbeschreibungen (z.B. wiederkehrende Nennungen von „Dornbirn lässt kein Kind zurück“), könnten reduziert werden.

Relevanz

Stärken: Der Bericht adressiert relevante gesellschaftliche Herausforderungen wie Kinder- und Altersarmut, Wohnraumfragen und die Integration von Zuwanderern.

Zukunftsorientierte Themen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind prominent vertreten, was die strategische Ausrichtung der Stadt betont.

Empfehlung: Es wäre hilfreich, einige der umfassenden Maßnahmen durch konkrete Erfolgskriterien und Zielvorgaben stärker mit der Evaluierung zu verknüpfen. Dies würde die Wirksamkeit der dargestellten Maßnahmen besser messbar machen.

Die zahlreichen Projekte könnten durch eine stärkere Priorisierung und Darstellung ihrer Relevanz in Bezug auf die Kernziele des Programms noch klarer hervorgehoben werden.

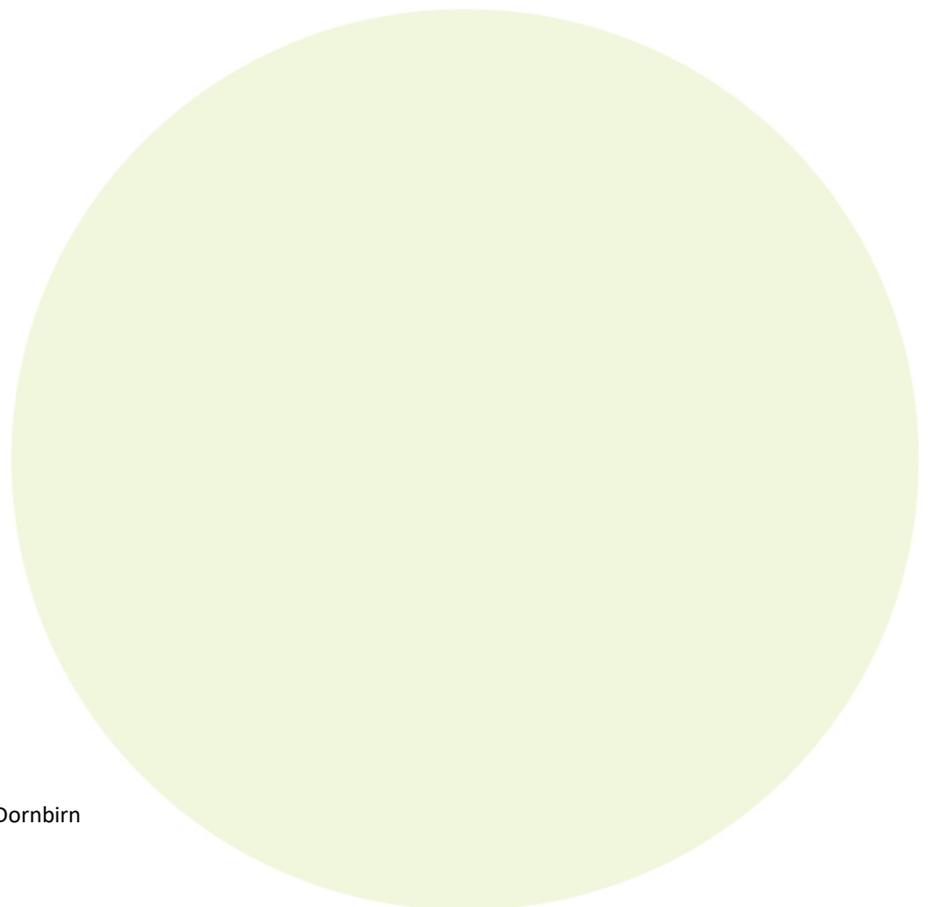
Struktur

Stärken: Die Gliederung des Berichts ist klar und folgt einer logischen Struktur (Ausgangslage, Themenschwerpunkte, Maßnahmen). Das Inhaltsverzeichnis bietet eine hilfreiche Orientierung und erleichtert die Navigation.

Empfehlung: Einige Kapitel, insbesondere die detaillierten Maßnahmenbeschreibungen, könnten durch visuelle Elemente (z.B. Diagramme, Tabellen oder Infografiken) ergänzt werden, um die Lesbarkeit zu verbessern. Eine abschließende Übersichtstabelle mit den wichtigsten Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und Zeithorizonten könnte die Struktur abrunden und den praktischen Nutzen des Berichts erhöhen.

Zusammenfassung

Der Bericht ist eine wertvolle Dokumentation der familienfreundlichen Maßnahmen der Stadt Dornbirn. Der Bericht überzeugt durch strategische Klarheit, innovative Ansätze und eine starke Zielorientierung. Das Engagement der Verantwortlichen wird spürbar, die zahlreichen Maßnahmen verdeutlichen das Augenmerk auf Kinder und ihre Familien. Mit messbaren Ergebnissen und qualitative Rückmeldungen könnten die Wirkungen der Maßnahmen noch besser dargestellt werden. Die Stadt Dornbirn zeigt eine vorbildliche Verantwortung für die Gestaltung eines familienfreundlichen Umfelds und inspiriert durch ihre umfangreichen Angebote und zukunftsorientierten Strategien.





Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft
Fachbereich Jugend und Familie
Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz
T +43 5574 511 22175
familie@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/familieplus

Stand: Februar 2025